

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG

VOICES rockt Krakau

Schöner Erfolg beim Internationalen Chorfestival „Cracovia Cantans“



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“ ist Vieles geschehen. Ich kann hier aus Platzgründen nicht von allen Ereignissen berichten und beschränke mich deshalb auf die wichtigsten.

Zweimal Gold für VOICES

Beim 7. Internationalen Chorfestival „Cracovia Cantans“ hat der Vorarlberger Landesjugendchor „VOICES“ unter der Leitung von Oskar Egle zwei erste Plätze erreicht und war damit der erfolgreichste Chor des Festivals. Im Juni stellten sich in Krakau 20 Chöre einer international renommierten Jury. VOICES konnte sich als einziger österreichischer Chor gegen die starke Konkurrenz aus Singapur, Finnland, Russland und sieben weiteren Ländern durchsetzen und avancierte mit zwei ersten Plätzen zum besten Chor des Wettbewerbs. Besonders beeindruckend waren die Singfreude der jungen Choristen sowie der homogene Chorklang. Natürlich stimmten auch Intonation und andere musikalische Faktoren. Ich gratuliere dem Chor und seinem Leiter, Oskar Egle, zu dieser hervorragenden Leistung.

Lehrgang Chorleitung

In der Kapelle des Vorarlberger Landeskonservatoriums präsentierten elf Chorleiter mit ihren Praxischören Ende Juni ihr Können. Die zahlreichen Zuhörer waren sehr angetan vom abwechslungsreichen Programm der sehr unterschiedlichen Chöre. Dass alle Teilnehmer bis zum Schluss des Lehrgangs „durchgehalten“ haben, ist vor allem auf die gute Betreuung und die hohe Qualität dieser Ausbildung zurückzuführen. Ich gratuliere allen Teilnehmern und hoffe, dass sie an ihrer Tätigkeit als Chorleiter Freude haben werden. Ab Herbst 2016 werden am Vorarlberger Landeskonservatorium wieder ein Aufbaukurs sowie ein Lehrgang für Chorleitung und Kirchenmusik angeboten.

Im vergangenen Sommer haben auch einige hochkarätige Seminare und Workshops stattgefunden:

Internationale Vokalwoche St. Gerold

Bis auf den letzten Platz ausgebucht war auch die heurige Vokalwoche im wunderschönen Ambiente der Propstei St. Gerold. Schon das Eröffnungskonzert mit Bachkantaten versprach Chormusik auf sehr hohem Niveau, und das Kursprogramm konnte die Erwartungen erfüllen. Die Referenten erarbeiteten mit den Teilnehmern viele hörenswerte Chorstücke und schufen damit eine harmonische Stimmung, die dann auch im Abschlusskonzert spürbar wurde. Ich danke besonders Oskar Egle für seine Vorbereitungsarbeiten und für die Leitung der Vokalwoche. Einen ausführlichen Bericht haben wir auf den Seiten 8-10 abgedruckt.

Chorwerkstatt Bludenz

Anfang September trafen sich fast 60 Teilnehmer zur Chorwerkstatt in der Tourismusschule Bludenz. Hauptreferent war Johann van der Sandt – ein Chorleiter von außergewöhnlichem Format. Er arbeitete mit dem Plenum und mit den fortgeschrittenen Chorleitern akribisch genau und beeindruckend

auf seine Vorstellungen fokussiert. Dabei waren ihm Intonation und Chorklang gleichermaßen wichtig wie Vokalfärbungen und richtige Aussprache. Marlene Landerer betreute die Kinderchorleiter, Ulrich Mayr arbeitete mit den leicht fortgeschrittenen Chorleitern und Paul Burtscher war Leiter der Chorwerkstatt und Coach für die Anfänger. Ich danke allen Referenten herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ein Bericht und Fotos stehen auf der Seite 12.

Probentage Landeskinderchor

Über 80 Kinder – so viele wie noch nie zuvor – probten mit Birgit Giselbrecht-Plankel, Marlene Landerer und Desirée Metzler vier Tage lang im Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum Hohenems. Das Gelernte wurde beim Abschlusskonzert vorgesungen – wie immer völlig ohne Noten, dafür aber mit viel Begeisterung und großem Ehrgeiz. Es ist schon erstaunlich, dass in dieser relativ kurzen Zeit so viele Lieder einstudiert werden können. Uns ist der Landeskinderchor ein großes Anliegen, und ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen der Probentage beigetragen haben.



Axel Girardelli
Obmann

Singseminar St. Arbogast

Mitte September fand schließlich das traditionelle Singseminar in St. Arbogast statt. Die beiden Referenten, Florian Maierl aus Wien und Florian Benfer aus Stockholm, der für den erkrankten Martin Fuchsberger eingesprungen war, arbeiteten im Männerchor und im gemischten Chor. Wieder einmal wurde unter Beweis gestellt, dass das gemeinsame Singen Menschen verbindet und sehr bereichernd ist. Ich danke Gaby Walch und Irmgard Müller für die Betreuung des Seminars.

Im Chorverband Vorarlberg laufen die Vorbereitungen für eine ganze Reihe von Aktivitäten, und wir hoffen, damit den Geschmack und das Interesse zu treffen. Die genauen Daten für den Ehrungsabend, die Gemeinschaftskonzerte von Landeskinderchor und VOICES, den Seniorensingtag sowie das Gastkonzert von POPVOX Graz sind auf unserer Website www.chorverbandvlbg.at zu finden.

Endlich – so denken viele Choristen – ist die chorlose Zeit zu Ende. Endlich können und dürfen wir wieder miteinander singen. So dringend wir die Sommerpause brauchen, so „hungrig“ sind wir danach wieder auf das Chorsingen. Das ist auch gut so, denn auf das schönste Hobby der Welt dürfen wir uns mit Recht freuen. Ich wünsche daher allen erfolgreiche Proben und viel Freude beim Singen.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

AKTUELL

Eintauchen in die Tiefe der Musik

Wertungssingen – 10. und 11. Juni 2017
Feldkirch, Vorarlberger Landeskonservatorium

Das Wertungssingen des Chorverband Vorarlberg findet alle drei Jahre statt und ist neben verschiedensten Fortbildungsveranstaltungen ein Instrument der Leistungssteigerung unserer Chöre. Es geht dabei nicht um einen Wettbewerb mit Rangordnung oder gar um eine Prüfung.

Die Probenarbeit und die intensive Auseinandersetzung mit der ausgesuchten Literatur, das Eintauchen in die Tiefe der Musik kann für den Chor bereits im Vorfeld eine spannende Auseinandersetzung mit qualitativen Zielsetzungen sein.

Durch den Leistungsvergleich wird der Qualitätsstandard sichtbar gemacht. In Jurygesprächen werden durch gezielte kritische Bemerkungen Hilfestellungen gegeben, Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen zur Entwicklung des Chores gegeben.

Besonderes Gewicht wird auf die Begegnung der Chöre untereinander und auf den Kontakt mit der Bevölkerung gelegt. Dabei soll die Öffentlichkeit auf



die Bedeutung der Chormusik und die Arbeit in den Chören mit ihrer gemeinschaftsbildenden Kraft aufmerksam gemacht werden. Eine einmalige Gelegenheit, mit anderen Chören zusammen zu treffen und „Chorfamilie“ zu erleben.

Wertungssingen:

Samstag, 10. Juni 2017, nachmittags

Feldkirch, Vorarlberger Landeskonservatorium
(Festsaal, Pförtnerhaus)

Matinee der ausgezeichneten Chöre:

Sonntag, 11. Juni 2017, vormittags

Feldkirch, Vorarlberger Landeskonservatorium
(Festsaal)

Organisation:

Chorverband Vorarlberg, Frohsinn Nofels

Anmeldeschluss:

30. November 2016

Wir freuen uns über viele Teilnehmer!



Ehrungen

Beim Ehrungsabend am 8. Oktober 2016 im Leiblachtsaal in Hörbranz werden folgende Ehrungen durchgeführt:

Goldenes Verbandsabzeichen für 40 Jahre Chorsingen:

| | |
|------------------------|---------------------------------|
| Erich Meusburger | Männerchor Lauterach |
| Elmar Tiefenthaler | Männer- u. Frauenchor Frastanz |
| Katharina Tiefenthaler | Männer- u. Frauenchor Frastanz |
| Ingrid Mathis | Singgemeinschaft Hard |
| Isolde Hechenberger | Gesangverein Konkordia Lustenau |
| Leo Abler | Männerchor Kleinwalsertal |
| Helmut Schwärzler | Männerchor Kleinwalsertal |
| Manfred Bachmann | Männerchor Muntlix |
| Waltraud Zerlauth | Liederhort Tosters |
| Sonja Willinger | Liederhort Hatlerdorf |
| Josef Bertolas | Männerchor Satteins |
| Günther Mähr | Männerchor Satteins |
| Karl Malin | Männerchor Satteins |

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 50 Jahre Chorsingen:

| | |
|------------------|---------------------------------|
| Adolf Gantner | Männerchor Nenzing |
| Reinhard Lenk | Bludener Liederkranz |
| Artur Alge | Gesangverein Konkordia Lustenau |
| Alfred Bolter | Männerchor Frohsinn Koblach |
| Norbert Muther | Männerchor Frohsinn Koblach |
| Jakob Dünser | Männergesangverein Schwarzach |
| Hans Paul Kohler | Männergesangverein Schwarzach |
| Leopold Drechsel | Männerchor Kleinwalsertal |
| Max Drechsel | Männerchor Kleinwalsertal |
| Melchior Bechter | Wälder Chorgemeinschaft Egg |
| Hildegard Müller | Frohsinn Nofels |
| Manfred Breuß | Liederkranz Rankweil |

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 60 Jahre Chorsingen:

| | |
|-----------------|---------------------------|
| Ernst Martin | Bludener Liederkranz |
| Georg Böhler | Bregenzer Männerchor |
| Oswald Müller | Männerchor Kleinwalsertal |
| Alfons Bereuter | MGV Höchst 1864 |

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 70 Jahre Chorsingen:

| | |
|-------------------|-----------------------|
| Pankraz Berchtold | Männerchor Altenstadt |
|-------------------|-----------------------|

Wir bitten, die Jubilare persönlich zu begleiten und freuen uns auf zahlreiche Gäste. Selbstverständlich sind auch Familienangehörige willkommen.

Die Verbandsleitung des Chorverband Vorarlberg hat beschlossen, Kurt Brändle für seine großen Verdienste um das Chorwesen die Rudolf von Ems-Verdienstmedaille zu verleihen.

Der Festakt findet am 4. Dezember in Bregenz statt.



Sing mal wieder!

Chorsingtag für Senioren
Montag, 7. November 2016, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Unter diesem Motto suchen wir (Ch)Ohrwürmer: Von den Sixties zu Volksliedern, vom Madrigal zu romantischen Chorwerken bis hin zur Weltmusik wollen wir singen und probieren.

Die Pflege der Stimme ist für unser Alter von großer Wichtigkeit. Dazu gibt es Tipps und Tricks.



Zentrales Anliegen dieses Singtages ist das Wohlfühlen beim Chorsingen unter Gleichgesinnten.

Wir freuen uns auf euch!

Referent

Edgar Wolf, Haag/Niederösterreich

Sein Motto:

„Singen ist der schönste Zustand im Leben!“

Kosten

Seminargebühren inkl. Mittagessen: € 49,-

Anmeldung

bis spätestens 20. Oktober 2016 über die Homepage
www.chorverbandvlbg.at – Veranstaltungen

MAYBEBOP

„Das darf man nicht!“
Exklusiv mit neuen Songs

Freitag, 10. Februar 2017, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus
Karten: www.v-ticket.at



Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – so lange der Vorrat reicht.



CHÖRigs us'm Ländle

Chorbuch: € 29,-

CD: € 15,-

Chorbuch plus CD: € 39,-



Reine Frauensache

Edition Peters

60 Highlights für Frauenchor
Vom 16. Jahrhundert bis heute
€ 15,-



Reine Männersache 2

Edition Peters

60 geistliche Lieder für Männerchor
€ 11,-

Reine Männersache 3

Edition Peters

66 Stücke für Advent und Weihnachten
€ 12,50



Chorwissen für die Hosentasche

Mit dieser kleinen Musiklehre wird in kurzen Abschnitten mit einfachen Worten erklärt, was für jeden Chorsänger wichtig ist, um im Chor ein zuverlässiger Partner für die Mitsänger und den Chorleiter zu sein.

€ 3,50

The Black Folder deluxe Die beste Chormappe der Welt



- Sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

€ 25,- pro Stück

A Cappella Deluxe

POPVOX Graz

Highlights aus 50 Jahren Pop-Geschichte begeistern Hörer jeden Alters. Hits von Falco, Lady Gaga, Michael Jackson, Sting und vielen mehr garantieren einen Konzertabend der audiophilen Extraklasse. A Cappella Deluxe – ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Solisten, Beatbox, Klavier und akustischer Gitarre.

POPVOX hat in den letzten Jahren außergewöhnliche Konzertsäle bespielt: POPVOX tourte für VW durch Österreich und konzertierte im Wiener Museumsquartier, im Kongresshaus Innsbruck und in der Grazer Stadthalle vor mehr als 10.000 Menschen. Die bisher wohl größte Arena für POPVOX stellte der Hauptplatz von Krakau im Rahmen eines internationalen Jazz-Festivals dar. Den gediegensten Rahmen bot die Green Panther Gala im Grazer

Opernhaus, und der wohl aufregendste Schauplatz war der Hangar-7 in Salzburg, wo POPVOX 2007 für Red Bull die „NIGHT OF POP“ zelebrierte.

Mehrfach gastierte POPVOX beim Festival „tonspuren“, einem Open Air mit atemberaubender Bergkulisse auf 2000 m Höhe in den Leoganger Bergen in Salzburg.

Am 4. Oktober 2013 konnte POPVOX unter der Leitung von Mani Mauser bei der „Großen Chance“ mit Falcos „Rock Me Amadeus“ tausende Fans begeistern und mit Sidos Hit „Bilder im Kopf“ als spontane Überraschung das Herz des ach so strengen Jurors gewinnen.

www.popvox.at



POPVOX Graz – „A Cappella Deluxe“

Samstag, 19. November 2016, 20.00 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

Karten: www.v-ticket.at

Vorverkauf bis 17. November 2016: € 24,-/€ 22,-

Abendkasse: € 27,-/€ 25,-

Schüler, Studenten: € 10,-





AKTUELL

Weiterbildungsangebote für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre



7



CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

07.11.2016, 9.00 – 17.00 Uhr

Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Referent: Edgar Wolf (AT)

„A CAPPELLA DELUXE“ –

Gastkonzert mit POPVOX Graz

19.11.2016, 20.00 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

FUNKTIONÄRSTAG 2017

14.01.2017, 9.00 – 17.00 Uhr

Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

SINGSEMINAR BATSCHUNS

03.-05.02.2017, Bildungshaus Batschuns

Referentin: Rahela Duric (AT)

„REINE MÄNNERSACHE 4“ –

Reading Session mit

Jürgen Faßbender (DE)

04.02.2017, 13.30 – 17.30 Uhr

Bregenz, Bundesgymnasium Blumenstraße

„DAS DARF MAN NICHT!“

Exklusiv mit neuen Songs

Gastkonzert MAYBEBOP

10.02.2017, 20.00 Uhr

Dornbirn, Kulturhaus

WERTUNGSSINGEN

CHORVERBAND

10./11.06.2017

Feldkirch, Voralberger Landeskonservatorium

Anmeldung bis 30.11.2016

Weiterbildungsangebote des St. Galler Kantonalgesangsverbandes

Singen mit Kindern und Jugendlichen

Ohne Worte? – Ohne Worte!

Dirigieren/Kommunikation und Singleitung im Kinder- und Jugendchor

Referent: David Bertschinger

Samstag, 14. Jänner 2017,

09.00 – 16.00 Uhr

CH-9000 St. Gallen,

Centrum dkms, Auf dem Damm 17

Frech sein? – Frech sein!

Auftrittspraxis/Literatur/

Bewegung mit jungen Chören

Referentin: Vreni Winzeler

Samstag, 25. Februar 2017,

09.00 – 16.00 Uhr

CH-9500 Wil, Katholisches Pfarreizentrum

St. Peter, Lerchenfeldstraße 3

Laut oder leise? – Laut und leise!

Stimmbildung und Probengestaltung

im Kinder- und Jugendchor

Referentin: Anita Leimgruber

Samstag, 25. März 2017,

09.00 – 16.00 Uhr

CH-9500 Wil, Katholisches Pfarreizentrum

St. Peter, Lerchenfeldstraße 3

Kosten:

1 Kurs sfr 150,-

Bei Buchung von 3 Kursen sfr 400,-

Anmeldung:

kinderchorleitung@kirchenmusik-sg.ch

Weitere Informationen:

www.sgkgv.ch

Vorarlberger Landeskonservatorium:

Lehrgang Chorleitung und Kirchenmusik C ab Herbst 2016

Aufbaukurs Chorleitung ab Herbst 2016

Information: Birgit Gebhard, Studienbereichskoordinatorin Weiterbildung

E birgit.gebhard@vlk.ac.at, T 0699 1824 1379

Eine ganze Fortbildungsreihe für Vereinsfunktionäre gibt es bei der

Vorarlberg Akademie „Freiwilliges Engagement“:

Vereinsführung und Kommunikation: „Knackpunkte im Vereinsleben“

Neue Wege in der Vereinsarbeit: Gute Praxis für zukunftsfähige Vereine

Strategieentwicklung für eine neue Kultur der Zusammenarbeit im Verein

Effektive Meetings gestalten

Wörter machen Leute: Schreiben für Presse und PR

Auftreten und Reden: Stimm- und Sprechtraining für Ehrenamtliche

Infos: www.vorarlberg.at/zukunft

Niederösterreich singt in Vorarlberg

Die Erlebnisse und Eindrücke einer Kremserin auf der Vokalwoche in St. Gerold – inklusive Sprachbarrieren und kurzer Nächte.

Der Ort

Vorarlberg ist an sich schon sehr weit weg von Niederösterreich – sechseinhalb Stunden mit dem Zug von St. Pölten nach Bludenz. Und dann fährt man mit dem Auto nochmal 30 Minuten und gefühlt tausend Kurven den Berg hinauf, bis man glaubt, am Ende der Welt zu sein. Genau dann erreicht man die Ortstafel von St. Gerold. Vom Stift weit und breit keine Spur. Erst als unsere nette Mitfahrgelegenheit Gaby rechts abbiegt und wieder steil hinunter fährt, tut sich das imposante Gebäude der Propstei mit dem beeindruckenden Panorama der gegenüberliegenden Talseite auf. Und man spürt sofort: Hier werde ich mich sehr wohl fühlen. Kein Mail (weil Empfang nur vor Zimmer Nummer 14), kein Telefon, keine Nachrichten. Urlaub pur.

Die Sprache

Ich gebe zu: Ich hatte große Angst, die ganze Woche kein Wort zu verstehen. So schlimm war es dann doch nicht. Den groben Sinn der Sätze konnte ich meistens erfassen, wenngleich ich nicht jedes einzelne Wort verstand. Die G'stanzln (oder wie die in Vorarlberg heißen) beim nächtlichen Singen am Donnerstag sind hingegen ein gänzlich anderes Kapitel. Hier setzte mein Verständnis des „Gsibergerischen“ völlig aus (und das lag nicht nur am Beerentröster – siehe weiter unten). Danach konnte ich umso besser nachvollziehen, wie es unseren nicht Deutsch sprechenden Referenten ergehen musste ...

Auch sonst herrschte diese Woche ein Sprachengewirr, ähnlich wie beim Turmbau zu Babel. In jedem





Saal wurde in einer anderen Sprache gesungen: Deutsch, Englisch, Latein, Schwedisch, Dänisch sowie Spanisch und seine Dialekte aus Katalanien und Valencia. Auch ein unheimlich witziger improvisatorischer Sprechgesang war dabei. „Aufführ’n!“ PS: Der kleine Ausflug ins Fränkische von Franny – mit dezemtem Zungenschlag – war besonders lustig. Und damit zum nächsten Kapitel:

Die Referenten

Es bräuchte eigentlich nur zwei Wörter, um sie zu beschreiben: Einfach spitze! Sie haben es sich aber mehr als verdient, ein bisschen genauer vorgestellt zu werden.

Thomas Caplin aus Schweden trägt einen gefühlten Erfahrungsschatz von tausend Jahren Chorleitung mit sich. (Aber das sieht man ihm nicht an.) Er sprüht vor Begeisterung und Inspiration. Was ich von ihm mitnehme: Viel wichtiger als das, was „in the music“ steht, ist das miteinander Singen, auf einander Hören, ungewohnte Wege gehen, erleben, wie schön leises Singen sein kann. Das Ergebnis war überwältigend. „Let it flow!“

Josep Vila i Casanas aus Spanien beeindruckte durch seine Genauigkeit und unglaubliche Effizienz beim Proben. Innerhalb weniger Minuten hatte er uns genau dort, wo er uns haben wollte. Trotz seiner Professionalität – oder gerade deshalb – vermittelt er die

Chorarbeit niemals abgehoben, sondern immer wohlwollend, wertschätzend, freundschaftlich, liebevoll. „Hören Sie sich!“ Josep, dein Sanctus ist umwerfend! Verzeih uns bitte.

Franny Fuchs aus Deutschland war unser absolutes Energiebündel und Rhythmus-Genie. Was Franny alles gleichzeitig kann, ist atemberaubend: dirigieren, klatschen, tanzen, singen und dabei locker flockig am Klavier begleiten – mit fünf Vorzeichen zum Drüberstreuen. Mit viel Elan, Witz und guter Laune steckt sie an und macht Lust auf Pop – sogar bei so eingefleischten Klassik-Liebhabern wie mir. „Ding dideli ding ding. So nice!“

Die Stimmen

Wir haben es unseren Stimmbildnern nicht einfach gemacht. Unsere Stimmen waren nicht nur vom Singen angestrengt, es wurde auch viel geplaudert (oft bis spät in die Nacht – siehe weiter unten). Ab Donnerstag gab es ein paar Ausfälle, die sich bis zum Konzert wieder völlig erholten. Genau drei mal 30 Minuten hatten unsere Stimmbildner Zeit, unseren schlaffen Körpern Töne zu entlocken, die jenen von Netrebko und Villazón zumindest ansatzweise ähnlich waren. Bei Manfred erschlug ich dafür „Heilige Fliegen“, miaute und ließ die Kuh in mir raus. Miriam Feuersinger, Annelies Oberschmied, Klara Sattler, Manfred Länger, Johannes Geppert und Clemens Morgenthaler: Wir wissen, ihr habt euer

Möglichstes an uns getan. Wir haben unser Bestes gegeben. Ob es gereicht hat, wird der Konzert-Mitschnitt zeigen.

Die Organisation

Ein fremdes Land, eine fremde Sprache, lauter fremde Menschen – normalerweise ist das die Basis für völlige Verwirrung. Nicht so in St. Gerold. Oskar Egle, unser Chef der Woche, hatte alles fest im Griff. Ab der ersten Minute war klar, wann wir wo singen, wann wir unsere Stimmbildner „beglücken“ und ob und wie sich ein Kaffee in der Pause ausging (der Getränkepauschale sei Dank!). Oskar und das unheimlich nette Team der Geroldstube sorgten nach anfänglichem Kurzfasten für so viel Essen, dass alle Teilnehmer gemästet nach Hause fuhren. Merke: St.



Gerold ist nichts für die Bikini-Figur!

Die Nächte und der Beerentröster

Die offizielle Version: Wir sind natürlich sofort nach der abendlichen Plenumseinheit ins Bett gegangen. Angeblich machten aber einige Teilnehmer einen kleinen Umweg über die Geroldstube – auf ein Bier (man soll ja viel trinken) oder ein, zwei Gläser Wein (da schläft man besser). Als Schlummertrunk genehmigten wir uns köstliche Medizin: den Beerentröster. Hochprozentiges aus Kräutern und Beeren, nicht zu süß, betörend stark, rinnt runter wie Öl. Das war eine Wohltat für unsere Stimmen. Und auch für unsere Seelen. Seelentrost brauchten wir an den ersten Tagen dringend, denn die vielen Noten überforderten so manche von uns.

PS: Der Beerentröster war nicht in der Getränkepauschale enthalten. Schade eigentlich.

Der Abschied

... fiel sehr schwer. Vollgesogen mit Inspiration, Melodien, Eindrücken und Begegnungen trat ich melancholisch die weite Heimreise an. Die Vokalwoche schwingt lange nach. Noch eine Woche danach sind Musik, Gesichter und Erlebnisse allgegenwärtig. Ich habe mich in St. Gerold und diese Vokalwoche verliebt. In zwei Jahren werde ich wiederkommen. Ich zähle die Wochen bis dahin!

Manuela Schürr (links),
singt und dirigiert in NÖ,
liebt Vorarlberg

Leserbrief

Ein paar Gedanken zur Vokalwoche St. Gerold 2016

Mit gewöhnlichen Worten ist es nicht so einfach, das Gefühl des „Abgehobenseins“ in eine andere Welt zu erklären. Wenn man einfach einmal über acht Stunden am Tag mit voller Konzentration anspruchsvolle Chorliteratur aus aller Welt einstudiert, empfindet man den üblichen Alltag als sehr weit entfernt.

Es war eine große Freude, mit äußerst kompetenten Referenten wie Thomas Caplin, Josep Vila, Franny Fuchs, den exzellenten Gesangslehrern sowie jedem einzelnen Chormitglied in unterschiedlichen Besetzungen eine ganze Woche lang zu singen.

Hinter so einem gelungenen Ablauf steckt natürlich eine ausgeklügelte Organisa-

tion – Oskar Egle und seinem Organisationsteam gilt dafür ein großes Kompliment.

Zum Abschluss der Woche haben wir dann ein Konzert und eine Messe gesungen, und jeder freute sich noch zusätzlich über die Darbietungen der anderen Ensembles.

Wieder einmal mehr wurde damit klar, wie sehr Singen die Menschen aus unterschiedlichen Regionen dieser Erde in kürzester Zeit positiv zu verbinden vermag.

Es wäre sehr schön, wenn Chorleiterinnen und Chorleiter, Organisationsteams und Ausbildungsstätten vermehrt einen organisatorischen und künstlerischen



Raum schaffen könnten, wo Kindern, Jugendlichen und natürlich auch Erwachsenen Möglichkeiten geboten würden, Singen, vor allem auch chorisches Singen, auf hohem künstlerischem Niveau zu lernen bzw. zu lernen.

Claudia Schelling, Lauterach

Die glorreichen 11

Am 24. Juni 2016 fand die öffentliche Abschlusspräsentation der Lehrgänge Chorleitung und Kirchenmusik C in der Kapelle des Vorarlberger Landeskonservatoriums statt.

Eindrucksvoll bewiesen die elf Absolventen mit ihrem selbst gewählten Praxischor, dass sie während der vergangenen vier Semester viel gelernt haben und ihre Kompetenzen als Chorleiter wesentlich erweitern konnten. Wir freuen uns, dass viele Interessierte anwesend waren und die Gelegenheit nutzten, die Facetten von verschiedenen Chören zu hören. Durch das abwechslungsreiche Programm, das hohe Engagement der auftretenden Chöre sowie die erfolgreiche Arbeit der Absolventen wurde das dreistündige Konzert ein kurzweiliger und unterhaltsamer Event.

Ein gemütlicher Ausklang im Bistro des Vorarlberger Landeskonservatoriums rundete diese gelungene Veranstaltung gebührend ab.

Ein großer Dank

- an die Praxischöre und ihre Bereitschaft, diese schöne Abschlussveranstaltung durch ihre Teilnahme zu ermöglichen.
- dem Frohsinn Nofels für die Bewirtung des Bistros und der damit geschaffenen Gelegenheit für einen geselligen Ausklang.
- an die elf Absolventen für die zuverlässige und gewissenhafte Teilnahme an den Lehrgängen während der vergangenen zwei Jahre.

Birgit Gebhard,
Studienbereichskoordinatorin
Weiterbildung

Folgende Chorleiter und Chöre haben an der Abschlusspräsentation mitgewirkt:

Tanja Däscher, Jugendensemble Prättigau
Willi Elsensohn, Kammerchor Vocale Neuburg
Christine Gratzner, Kirchenchor Hohenweiler
Renate Hartlmayr-Jenni, Kirchenchor Frastanz
Margit Lins, Kirchenchor Göfis
Egon Meusburger, Chor St. Nikolaus, Egg
Martin Ritter, Chor der Musikmittelschule Lingenau
Claudia Schelling, StimmWerkBande Chor 3, Chur
Helmut Sieber, Kirchenchor Sulz
Gudrun Urban-Nachbaur, Männerchor Götzis
Benno Winder, LIEDERMÄNNERCHOR Alberschwende



MITTEILUNGEN

„Hier gehen wir – here we go!“

Chorwerkstatt 2016

Die Chorwerkstatt Bludenz fand dieses Jahr wieder im Lehrhotel Rätia statt. Ein großes musikalisches Dankeschön gilt den Referenten Johann van der Sandt, Marlene Landerer, Paul Burtscher, Ulrich Mayr und Anita Gritsch.

Wir waren für euch als Reporter unterwegs und haben einige Interviews mit Teilnehmern geführt. Folgende Stimmen haben wir eingefangen:

„Die Referenten waren eine gute Mischung aus Disziplin und Humor.“ (Andrea)

„Es war sehr spannend, einmal auf der anderen Seite zu stehen. Es war eine tolle Erfahrung für das weitere Singen im Chor.“ (Martina)

„Die Referenten waren sehr vielseitig, und jeder hat für sich die Gruppen bestens vorbereiten können und uns viel vermittelt!“ (Ursula)

„Beim Seminar konnte ich das bisher gelernte Wissen des Aufbaulehrgangs festigen, und es war ein guter Rahmen, um die Dirigiertechnik zu verbessern.“ (Anja)

„Wir haben neue Tipps für das Singen und Arbeiten mit Kindern im Volksschulalter erhalten.“ (Fabienna)

„TOUSAKA MIMASAKA – AMOVOLOVOLO – HLONO LOFATA – SISHAYA GUITAR! – Wie man sieht, waren wir in vielen Sprachen unterwegs.“ (Nicole)

„Auf einem Schaschlikstäbchen aufgespießt, wurde ich von Kopf bis Fuß verwöhnt!“ (Gummibärchen)

„Das Essen war perfekt – schön, so verwöhnt zu werden!“ (Daniela)

„Mit Hand, Auge und Herz haben wir die Arbeit mit Johann van der Sandt genossen.“ (Elmar)

Aus Johann van der Sandt's Sprüchekiste:

„Ihr bewegt euch wie gefrorene Fischfinger!“

„Ihr müsst mit den Engeln (Obertönen) mitsingen. Soprane, sitzt nicht auf die Engel!“

„Es muss flussen!“

„Bei den Stimmfarben gibt es Flöten, Oboen und Trompeten. Es ist keine Beleidigung, eine Trompete zu sein.“

„If you hear it, you forget it.
If you see it, you remember.
But if you DO it, you understand.“

AND WE DID IT!

Geschwisterquartett Stark, Tirol



VOICES rockt Krakau



Am Donnerstag, den 9. Juni 2016, machten sich rund 75 VOICLER mit ihrem Chorleiter Oskar Egle und Axel Girardelli, Obmann des Chorverband Vorarlberg, in den frühen Morgenstunden auf den Weg ins polnische Krakau, um am Internationalen Chorfestival „Cracovia Cantans“ teilzunehmen.

Da VOICES als Projektchor geführt wird, der nur an wenigen Tagen im Jahr zum gemeinsamen Singen zusammenkommt, war die Wiedersehensfreude groß, und wir hatten einander unterwegs viel zu erzählen, weshalb die Anreise trotz der großen Entfernung wie im Flug verging. In Krakau waren wir im Hotel Wyspiański in zentraler Lage am Rande der Altstadt untergebracht. Nach dem Check-in fand am späten Nachmittag bereits die erste Chorprobe statt, mit der wir uns das Abendessen verdienten. Letzteres wurde uns – wie auch an den darauffolgenden Tagen – in einem Kellerraum serviert, dessen „Charme“ aus Wänden mit gelben Tapeten, aufgehängten Tierfellen und -schädeln sowie aufgemalten Fenstern mitsamt Vorhängen bestand. Kurzum, ein Ort zum Wohlfühlen. Im Laufe des Abends lernten wir unsere beiden ehrenamtlichen polnischen Begleiterinnen Anna und Paulina kennen, die sich während unseres Aufenthalts in der zweitgrößten Stadt Polens sehr um unser Wohlergehen bemühten und uns bei der Orientierung und der Organisation halfen. Unsere Gesangsdarbietungen quittierten sie stets mit einem Lächeln. Den Rest des Abends verbrachten wir in der wunderschönen Altstadt von Krakau. Einige ließen es sich trotz gewissenhafter Wettbewerbsvorbereitung nicht nehmen, diverse Lokale oder – zum Trainieren der Stimmbänder – Karaokebars aufzusuchen, ganz

nach Oskars Motto: „Ma muass jo wissa, wo ma noch'm Wettbewerb anegoh ka.“

Ungekannte Höhenflüge

Am Freitagvormittag ging die wohl konstruktivste Probe in der Geschichte von VOICES vonstatten: Sämtliche Chormitglieder hatten das Wettbewerbsprogramm zu Hause derart gut einstudiert, dass wir nicht nur – wie Oskar es ausdrückte – mit einer „Wahnsinns-Stimm“ aufwarteten, sondern auch genügend Zeit blieb, um – ansonsten oft vernachlässigte – heikle Stellen zu proben. Insbesondere die Bassstimmen setzten zu bis dahin ungekannten Höhenflügen an und bildeten damit eine solide Basis für einen schönen Chorklang. Der Freitagnachmittag stand uns zur freien Verfügung. Das traumhafte Frühsommerwetter lud zur Erkundung der sehenswerten Krakauer Altstadt ein. Der weitläufige Hauptmarkt(platz) „Rynek Główny“ mit seinen zahlreichen Cafés unter den Arkaden und den liebevoll restaurierten Gebäudefassaden erinnerte so manchen an den Markusplatz in Venedig. Am Abend gestalteten wir zusammen mit Festivalchören aus Finnland, Lettland, Litauen und Singapur ein Freundschaftskonzert in der imposanten Krakauer Marienkirche, die wegen ihres Hochaltars von Veit Stoß weltbekannt ist. Wir sangen unter anderem die klangintensiven Stücke „O bone Jesu“, „Stars“ sowie „Viva la vida“ und

bewunderten die vielen Kunstwerke im gotischen Sakralbau. Bald nach dem Ende des Konzerts gingen – relativ untypisch für VOICES – die meisten Chormitglieder früh zu Bett, um für den Höhepunkt der Reise am nächsten Tag gut ausgeruht zu sein.

Wettbewerb

Am Samstag standen unsere beiden Wettbewerbsauftritte auf dem Programm. Schon sehr zeitig in der Früh (7.30 Uhr) fanden wir uns – wie von Oskar am Vortag angeordnet – zum verpflichtenden Frühstück ein, um unsere leeren Energiespeicher für den anstrengenden Tag zu füllen. Anschließend brachte uns ein Bus zur Mieczysława Karłowicza Musikschule am Stadtrand von Krakau, wo der Chorwettbewerb ausgetragen wurde. Das Musikschulgebäude aus Beton und Holz versprühte nach außen hin den Charme eines etwas in die Jahre gekommenen Sowjet-Baus, der große Konzertsaal im Inneren bestach hingegen durch eine hervorragende Akustik. Das Einsingen sowie den letzten musikalischen Feinschliff führten wir auf einem großen Parkplatz vor der Musikschule

essen zu uns, bevor am Nachmittag der zweite Auftritt vor der Wettbewerbsjury folgte. In der Kategorie F (Folk, Pop & Gospel) gaben wir die Stücke „Sometimes I wish“, „Come in and stay a while“, „Die Gedanken sind frei“ und „Ronda Catonga“ zum Besten. Gestärkt durch das am Vormittag getankte Selbstvertrauen meisterten wir auch den zweiten Teil des Wettbewerbsprogramms mit Bravour. Lediglich beim letzten Musikstück führte ein Anflug von Übermut zu mangelnder Konzentration und in weiterer Folge zu einigen rhythmischen Unsicherheiten.

Sternstunden

In Summe zählten die beiden Auftritte an diesem Tag dennoch zu den Sternstunden von VOICES. Das spärliche, aber sehr aufmerksame Publikum goutierte unsere Gesangsdarbietungen mit tosendem Applaus. Die Mitglieder eines dänischen Gospelchors konnten sich bei unserer letzten Nummer nicht mehr auf ihren Sitzen halten und tanzten im Rücken der Jury bei unserer Abschlusschoreographie mit uns mit. Eine dänische Chorsängerin fasste



VOICES in Action bei der Abschlussgala

durch. Dies brachte uns vor allem Faszination von verwunderten Passanten ein, aber auch eine für uns nicht verständliche Tirade auf Polnisch von einer Anrainerin, gefolgt von einem wütend geschlossenen Fenster. Wir ließen uns von dem einen Negativ-Feedback jedoch nicht aus der Ruhe bringen und absolvierten am späten Vormittag in der Kategorie A (Gemischte Chöre) mit den Stücken „Musica noster amor“, „Kein schöner Land“, „Pseudo Yoik“ und „Didn't my Lord deliver Daniel“ den ersten Teil unseres Wettbewerbsprogramms. Mit höchster Konzentration folgten wir – alles auswendig singend – Oskars Dirigat und musizierten gemeinsam als Chor wie selten zuvor. Dementsprechend positiv fiel das Resümee über die dargebotene Leistung aus. „Es hat großen Spaß gemacht“, so die beiden Chormitglieder Katharina Schöbi und Julian König einhellig.

Mit großer Erleichterung und Zufriedenheit über den gelungenen ersten Auftritt nahmen wir – wie könnte es anders sein – in einem Keller das Mittag-



Wettbewerbsauftritt in der Mieczysława Karłowicza Musikschule

ihre restlose Begeisterung über unsere Vorstellung mit einem Wort zusammen: „Wicked!“ (deutsch: geil, großartig) Und unsere beiden polnischen Begeleiterinnen lächelten.

Der Chorwettbewerb führte uns übrigens deutlich vor Augen, was der Unterschied zwischen dem Vorarlberger Landesjugendchor und der Österreichischen Fußballnationalmannschaft ist: Wir erbringen offenbar im entscheidenden Moment unsere beste Leistung ;-) Zurück in der Innenstadt stießen wir auf dem Kleinen Markt(platz) Mały Rynek auf unsere zwei geglückten Wettbewerbsauftritte an. Bei einem als Bierfass dekorierten Marktstand bestellte Oskar spontan über hundert Getränke für die versammelte Chorgemeinschaft. Die ältere Dame, die für den Getränkeausschank zuständig war, sowie die Marktbesucher wurden mit mehreren gesanglichen Gustostückerln aus unserem Repertoire (zwangs-)beglückt. Milde lächelnd und den Kopf schüttelnd konnte die Dame kaum fassen, was gerade vor sich ging.

Um den anstrengenden Tag zu komplettieren, nahmen wir am Abend an einem Freundschaftskonzert in der Krakauer Peter-und-Pauls-Kirche teil, bei dem wir Ausschnitte aus unserem Wettbewerbsprogramm vortrugen. Wie die VN in ihrer Ausgabe vom 14. Juni 2016 zutreffend berichteten, war eine ZuhörerIn von unseren Gesangsdarbietungen derart berührt, dass sie Oskar weinend um den Hals fiel und sich herzlich für das Konzert bedankte. Nach dem letzten Auftritt des Tages gab es kein Halten mehr: VOICES rockte Krakau und machte die Nacht zum Tag. Aufgrund des Gefühls, gemeinsam eine tolle Leistung erbracht und für uns das Maximum herausgeholt zu haben, war die Stimmung umso ausgelassener. Selbst ein von unserem Gesang in Rage gebrachter Wachmann, der uns vom Kleinen Markt(platz) vertrieb, konnte unsere grenzenlose Feierlaune nicht trüben.

Am Sonntagvormittag wurde für uns übermüdete Sängerinnen und Sänger ein Rundgang durch die Krakauer Altstadt angeboten, den die Stadtführerin Sylwia Jeruzal informativ und unterhaltsam gestaltete. Die Tour führte entlang des so genannten Königswegs vom gotischen Wehrturm im Norden vorbei am Rathausturm und zahlreichen Kirchen bis zum renaissanceistischen Königsschloss auf dem Wawelhügel am Ufer der Weichsel im Süden.



Rundgang durch die Altstadt von Krakau



Freundschaftskonzert in der Krakauer Marienkirche



Krakauer Hauptmarkt(platz) mit Marienkirche



Großer Jubel nach der Preisverleihung

Voicler mit Chorsängerinnen aus Singapur



Der Jubel kennt keine Grenzen

Am Sonntagnachmittag fand in der Philharmonie Krakau die Abschlussgala inklusive Preisverleihung statt. Zunächst präsentierte sich jeder Festivalchor mit einem Musikstück dem Publikum. Anschließend wurden die Wettbewerbsergebnisse verkündet. Die Spannung stieg von Minute zu Minute. Als bekannt gegeben wurde, dass der Vorarlberger Landesjugendchor VOICES – zwei Jahre nach dem fulminanten Erfolg beim Chorwettbewerb in Málaga – neuerlich zwei erste Preise verliehen bekam und damit zum Sieger der beiden Kategorien „Gemischte Chöre“ sowie „Folk, Pop & Gospel“ gekürt wurde, kannte unser Jubel keine Grenzen. Es freute uns sehr, dass die hochkarätig besetzte internationale Jury – bestehend aus den weithin bekannten Chorleitern und Komponisten Romuald Twardowski, Javier Busto, Rihards Dubra, Vytautas Miškinis und Damijan Močnik – unsere Auftritte am Vortag ebenso positiv wahrgenommen hatte wie wir selbst. Am Abend wurde nochmals ausgiebig am Hauptmarkt(platz) und in einer (Keller-)Bar gesungen, getanzt und geplaudert. Wo immer wir in der Öffentlichkeit ein Lied anstimmten, gesellten sich Schaulustige dazu, die unseren Gesangskünsten lauschten und die heitere Stimmung mit uns genossen.

Am Montag mussten wir am Vormittag (leider) schon wieder die Heimreise antreten. Die lange Fahrt wurde genutzt, um Schlaf nachzuholen und das Erlebte Revue passieren zu lassen ... Neben den musikalischen Höhepunkten war sicherlich der enorme Zusammenhalt im doch recht großen VOICES-Chor das Highlight dieser Reise. Die gemeinsam durchlebten Tage und Nächte in Krakau schweißten uns als Gruppe zusammen, es entstanden viele neue Freundschaften, und die Chormitglieder lernten einander insgesamt besser kennen. Es erfüllt einen mit Stolz, Teil dieses Chors sein zu dürfen.

Abschließend ein großes Dankeschön an Barbara Kathan, die intensiv in die Reisevorbereitung involviert war, sowie an Axel Girardelli, der uns die ganze Reise über tatkräftig unterstützte. Zu guter Letzt ein kaum in Worte zu fassendes, riesengroßes Dankeschön an den unermüdlichen Organisator, Reiseleiter, Motivator und Dirigenten, „unseren“ Oskar. Krakau war eine weitere unvergessliche VOICES-Reise, die ohne DICH niemals möglich gewesen wäre!

Thomas Heinzle

VOICES auf Facebook:

www.facebook.com/VoicesLandesjugendchor

VOICES auf Youtube:

www.youtube.com/user/voices4youDotCom

VOICES-Homepage:

www.voices4you.com

Zeit-los

Fünf VOICLER beim Jugendchor Österreich 2016

Der Projektchor des Chorverband Österreich traf sich vom 16. bis 24. Juli zum zweiten Mal, um im oberösterreichischen Andorf in einer Woche ein Konzertprogramm einzustudieren. Chorleiter Markus Obereder, Stellvertreter Stefan Kaltenböck sowie die Stimmbildner Regina und Norbert Prasser probten sieben Tage lang intensiv mit 40 topmotivierten Sängern aus allen Bundesländern sowie aus Südtirol.

„Zeit-los“ war das Motto unseres Konzertprogramms, das die Zuhörer auf eine Reise tausender Klangfarben mit unterschiedlichen Musikrichtungen aus verschiedensten Epochen schickte.



Vom Landesjugendchor VOICES durften Anna-Sophia Bilgeri, Nathalie Übelher, David Lins, Benedikt Spiegel und Andreas Moosbrugger eine Woche lang Chorsingen auf höchstem Niveau miterleben. Zugegeben, viel Zeit zum Proben blieb uns Jugendlichen nicht. Das Programm spannte sich vom einstimmigen Choral bis hin zur 40-stimmigen Motette, wobei das einstimmige Werk – wie man vielleicht im ersten Moment nicht gleich vermuten würde – ähnlich viel Probenzeit abverlangte wie das „Ecce beatem lucem“ von A. Striggio, welches in mehrere Chöre gegliedert ist und bei dem jeder Sänger seine eigene Stimme hat. Neben romantischen Stücken und modernen Kompositionen von Pärt, Whitacre und Ešenvalds bildete die Uraufführung des Stücks „Die Zeit“ des oberösterreichischen Komponisten Gunter Waldeck das Kernstück unseres Konzertes. Die Zuhörer wurden mit Texten, die von Sängern präsentiert und sogar teils selbst verfasst wurden, auf die Programmabschnitte eingestimmt.

Zeitlos war auch unsere Konzertkleidung. Ganz in weiß präsentierten wir uns dem Publikum und konnten schon bei unserem singenden Einzug eine wohl schon mystische Stimmung erzeugen ...



Trotz der vielen Probenzeit verging uns die Lust am Singen auch in unserer Freizeit nicht. So nutzten wir die warmen Sommerabende und sangen gemeinsam verschiedenste Lieder.

Dem Publikum zufolge waren beide Konzerte ein voller Erfolg, und wir wurden mit Standing Ovationen belohnt.

Es war wirklich eine eindruckliche Woche, und wir alle freuen uns schon auf unser Zusammentreffen und unseren Auftritt im Oktober beim Treffen der Landesjugendchöre in Linz.

Andreas Moosbrugger



**Wir trauern um
Nathalie Übelher,
die am 1. September 2016
tödlich verunglückt ist.**



JUGEND

Landeskinderchor

Probentage 2016



Über 80 Kinder, so viele wie noch nie in der Geschichte des Landeskinderchors, waren bei den diesjährigen Probentagen Anfang September im Bäuerrlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems mit großem Eifer und Engagement dabei.

Unter der feinfühlig und liebevollen Leitung von Birgit Giselbrecht-Planckel, Marlene Landerer und Desirée Metzler probten die Kinder für zwei ganz besondere Auftritte: Gemeinsam mit dem Vorarlberger Soul- und Gospelsänger, Pianisten und Komponisten George Nussbaumer, der persönlich beim Abschlussingen vorbeischaute, werden sie im Dezember im Rahmen der Aktion „Ma-hilft“ auftreten. Ende Oktober erwartet uns eine ganz besondere Premiere: Erstmals gestalten der Landeskinderchor und der Landesjugendchor VOICES zwei gemeinsame Konzerte – „voices for kids“.

Mehr dazu auf Seite 22.

Herbert Motter

Publikumsliebliche

Als eine von elf Gruppen hat sich der Jugendchor „Calypso“ für das große Open-Air-Finale des Schnabl-Wettbewerbs des ORF Vorarlberg qualifiziert. Das Konzert fand Anfang Juni am Kornmarktplatz in Bregenz statt. Bei der Publikumswertung hatte sich an diesem Abend der Favorit gleich herausgestellt. Die Calypsos sorgten mit ihren beiden Liedern für den meisten Applaus und sicherten sich somit eindeutig den Publikumspreis. Als Belohnung ging es einen Tag lang an den Bewegungsberg Golm. Dass sie nicht nur gut singen können, zeigten die Kinder dort in den schwindligen Höhen des Waldseilgartens und bei der rasanten Fahrt mit dem Alpine Coaster ins Tal. Am besten aber gefiel den Kids die verwegene Fahrt mit dem Flying Fox über den Stausee. Müde, aber mit vielen tollen Erfahrungen im Gepäck, kehrten die Calypsos am Abend bestens gelaunt aus dem Montafon zurück.

Calypsos auf Tournee in Tschechien und Wien

Im Rahmen des österreichweiten Talentewettbewerbs der Falco-Stiftung wurden die Calypsos Ende Juli zum großen Finale nach Tschechien eingeladen. In der Nähe von Znaim fand die Abschlussveranstaltung in Merlins Kinderwelt statt. Dabei traten die jungen Vorarlbergerinnen mit Rockprofessor Reinhold Bilgeri auf und sangen für das verblüffte Publikum gemeinsam die heimliche Vorarlberger Landeshymne „Oho Vorarlberg“. Anschließend wurde dem Chor unter großem Jubel noch der Special Award der Merlins Kinderwelt überreicht.

Bei der Rückfahrt machten die Calypsos in Wien Station. Im Wiener Stephansdom gestalteten sie die Sonntagsmesse, ehe es dann zum Ausflug nach Schönbrunn in den Tiergarten ging.

„Es ist einfach toll, miteinander so aufregende Reisen zu machen!“, freuten sich die Calypsos am Ende der gelungenen Tournee.

Anne Mayer-Weiß



Calypso singt die Europahymne in der ORF-Sendung „Guten Morgen Österreich“ anlässlich der Eröffnung der Bregenzer Festspiele.



JUGEND

„Kunterbunt“ im Mittelalter

Ende Juni ging unser – nun schon traditionelles – Frühjahrsmusical, Till Eulenspiegel, über die Bühne.



Heuer war das Durchschnittsalter der Schauspieler und Sänger besonders niedrig. Nichtsdestotrotz wuchsen einige von ihnen über sich hinaus, und mancher Solist durfte sich sogar über einen speziellen Applaus freuen.

Keine Probe davor hatte es so wunderbar funktioniert wie bei der Aufführung. Das vielleicht von manchen erwartete Chaos blieb aus. Ob kleiner Ritter Schlemmersack oder großer Hahn Hannibal – ALLE waren sehr gut aufeinander abgestimmt und entführten die Zuschauer ins Mittelalter zu Zeiten des Till Eulenspiegel.

Ein unvergessliches Erlebnis für mich und die Kinder! Der Erlös aus dem Musical wird für unseren Chorausflug verwendet. Heuer geht es nach Deutschland in den Campus Galli. Einen Bericht darüber gibt es dann im nächsten Heft.

Angelika Schönbeck

Frechdaxe auf der Mainau

Einen wunderschönen Julitag verbrachte der Frechdax-Chor beim länderübergreifenden Chortreffen auf der Insel Mainau.

Zusammen mit dem Jugendchor Calypso vertraten die Frechdaxe unser Bundesland beim dortigen Chortreffen. Auf Einladung des Kultusministeriums von Baden-Württemberg fuhren die Kinder auf die Blumeninsel im Bodensee und verzauberten das Publikum in mehreren Konzerten.

Die beiden Chöre reisten mit über 200 Personen – inklusive Anhang – zum großen Treffen und genossen einen perfekten Ausflug bei ausgezeichnetem Wetter und toller Stimmung. „So viele Kinder, so viele Blumen und so viele begeisterte Zuhörer vergessen wir nicht so schnell!“, meinten nicht nur Miriam und Pia am Ende eines erlebnisreichen Tages.

Anne Mayer-Weiß



Montfort Voices unter neuer Leitung



Singen begleitet mich schon mein ganzes Leben. In der Musikhauptschule Dornbirn durfte ich unter Oskar Egle meine Leidenschaft richtig erlernen und auch Gitarre und Tanz lernen. In diesen vier Jahren haben wir neben Stimmbildung und klassischem Chorgesang bei Axel Girardelli auch immer wieder Kindermusicals aufgeführt. Diese Zeit hat mich sehr geprägt, und noch heute gehören diese Auführungen zu meinen schönsten Kindheits-erinnerungen.

Im Juni fragte mich Kathrin Ludescher, die Obfrau des Kinder- und Jugendchores „Montfort Voices“ Weiler, ob ich die musikalische Leitung übernehmen möchte. Das hat mich gleichermaßen überrascht und geehrt, bin ich doch ein Neuling in diesem Bereich.

Mein Name ist Jacqueline Haller. Ich lebe mit meinem Mann und unseren beiden Kindern seit Herbst 2011 in Weiler. Wir haben dort ein Haus gebaut, Wurzeln geschlagen und fühlen uns sehr wohl.

In den letzten 15 Jahren habe ich in verschiedenen Chören oder Vokalensembles im Ländle sowie in Liechtenstein mitgewirkt. Seit Ostern dieses Jahres darf ich mich nun auch Teil vom Wyllar Chörle unter Roswitha Fritz nennen. Meine Leidenschaft gilt dem Sologesang im Bereich Pop/Soul/Jazz. Zusammen mit einer Gitarristin habe ich schon einige Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen gestaltet.

An der Musikschule Liechtenstein nehme ich seit über zehn Jahren immer wieder Gesangsunterricht bei Johannes Uthoff, der mich sehr inspiriert und mit dem ich gemeinsam neue Aspekte in meinem Gesang und der Musik erarbeite. Meine Leidenschaft und Begeisterung für das Singen möchte ich an die Kinder der Montfort Voices weitergeben. Ich werde mit ihnen Lieder aus unserer Heimat und aus anderen Kulturen erarbeiten. Dabei möchte ich auch darstellerische und tänzerische Elemente einfließen lassen. Ich freue mich schon auf diese neue Herausforderung. Keep on singing!

Jacqueline Haller



Verabschiedung von Claudia Schelling und Begrüßung von Jacqueline Haller beim Grillabend der Montfort Voices

D'Glogga klingt i d'Winternacht

14 junge Mädchen und drei junge Burschen vom Landeskinderchor und der Musikmittelschule Lingenau haben mit viel Motivation und Einsatz eine CD mit alpenländischen Weihnachtsliedern in deutscher Sprache aufgenommen.

Das Ergebnis ist eine erfrischend natürliche CD, die man sich gerne anhört. Zwischen den Liedern erklingt weihnachtliche Saitenmusik. Eine CD kostet € 15,-. Der Gesamterlös kommt karitativen Projekten zugute.

Erhältlich ist sie in den Pfarrämtern Maria Bildstein, Schwarzach, der Dompfarre Feldkirch, in den Musikhäusern Hinteregger und Kaufmann. Weitere Verkaufsorte können im Pfarramt Bildstein (T 05572 58367) nachgefragt werden.

Birgit Giselbrecht-Plankel



Landesjugendchor VOICES und Landeskinderchor

voices for kids



Der Chorverband Vorarlberg ist stolz auf seinen singenden Nachwuchs: In diesem Konzert präsentieren sich der Landeskinderchor und der Landesjugendchor VOICES zum ersten Mal gemeinsam – jugendlich, frisch, dynamisch.

Gäste: Das Kollektiv – Raphael Brunner, Akkordeon, Carlos Diaz, Flöte

www.voices4you.com

Sonntag, 30. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Montag, 31. Oktober 2016, 20.00 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

Karten:

www.v-ticket.at und in allen

V-Ticket-Vorverkaufsstellen

Erwachsene: € 18,-

Schüler/Studenten: € 8,-

Jugendchor Vokalgau mit öffentlicher Probe

„Ein Kompliment“ für soziale Integration

Im Juni lud der Jugendchor Vokalgau zur öffentlichen Chorprobe in die Musikmittelschule Thüringen ein.

Zahlreiche Freunde und Verwandte der Chormitglieder verfolgten gespannt den Ablauf der Probe. Von abwechslungsreichen Einsingübungen bis zu fertig erarbeiteten Liedern wie „Ein Kompliment“ oder „Sway“ sangen die Jugendlichen.

Vor allem auch die afrikanischen Lieder „Shosholoza“, „Yakanaka“ oder „E-lah“ wurden mit eingeübten Tanzschritten und Solosängern vorgeführt. Nach dem bekannten Goisern-Song „Brenna tuat’s guat“ (mit Steirischer wie im Original begleitet) und der neuen Vorarlberg-Hymne „In Vorarlberg“ waren

alle Sänger und das Publikum noch zu einem Imbiss und zu einem Gläschen eingeladen.

Der Jugendchor „Vokalgau“ hat in diesem Jahr den Schwerpunkt auf soziale Integration gelegt. So singen ein Asylwerber aus Syrien im Tenor und eine junge Frau mit Beeinträchtigung im Sopran mit. Zudem tritt der Chor auch beim Spielefest im Flüchtlingshaus Gaisbühel in Bludesch mit seinen Songs auf.

Für den Herbst (Probenwochenende auf der Alpe Klesenza, Jubiläumsabend des Männerchor Satteins) und für das nächste Jahr (Chorfestival Widschönau, Wertungssingen in Feldkirch) laufen schon die Vorbereitungen.

Roman Amann





VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

ADVENTKONZERT

26. November 2016, 19.00 Uhr, Festsaal Landeskonservatorium

**KBSinfonietta – Orchester des Künstlerischen Basisstudiums
am Vorarlberger Landeskonservatorium**

Leitung: Benjamin Lack

Martta Kukkonen, Violine

Alina Erylimaz, Oboe

Johann Sebastian Bach: Konzert für Violine, Oboe und Streicher
in c-Moll, BWV 1060

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 100 G-Dur Hob. 1/100 „Militär“

Karten zu EUR 15,- erhältlich an der Abendkasse oder unter T 0043 664 5250511
Email: bregenz-rheintal@soroptimist.at

Alles Gute zum Geburtstag

Bundesehrenchormeister Otto Vonbank ist 90

Wenn der Chorleiter des Bludener Kirchenchores und Musiklehrer Rubay seinen Schüler Vonbank nach der Note fragte, die er eben am Klavier angeschlagen hatte, antwortete der junge Otto jeweils exakt mit dem richtigen Tonnamen. Ein Zeichen der Musikalität des Jubilars, die sich neben seinem Hang zum Sport durchsetzte.

Aufgrund seines außerordentlichen musikalischen Talents kam Otto zur Ausbildung in die renommierte Kirchenmusikschule Regensburg und sang hier mit den berühmten Regensburger Domspatzen. In seiner neuen Heimat in Lustenau nannte man ihn oft auch „s'Singvögele vo Luschnou“. Bis zum Jahre 1979 engagierte er sich als Dekanatschorleiter und Referent bei vielen kirchenmusikalischen Werkwochen in Bregenz und Salzburg. Otto Vonbank war unter anderem Chorleiter des Kirchenchors Berneck, 15 Jahre leitete er den Gesangverein Konkordia, zeitweilig auch den Kirchdorfer Kirchenchor und den Kinderchor. Immer wieder band er den Lustenauer Orchesterverein in seine anspruchsvollen Konzertprogramme ein.

Über 20 Jahre leitete er den Bregenzer Männerchor und läutete als Bundeschorleiter beim damaligen Vorarlberger Sängerbund mit innovativen Ideen eine überaus ersprießliche Epoche ein: die Einführung von Singseminaren, die Aufzeichnung der Chorbibliothek mit Vorbildwirkung im Österreichischen Sängerbund und die Chorleiterausbildung im Vorarlberger Landeskonservatorium, um nur einige zu nennen. Otto Vonbank lehrte 35 Jahre in der Rheintalischen Musikschule, deren Leiter er von 1963 bis 1987 war.

Den Rheindorfer Kirchenchor hielt er ein halbes Jahrhundert in seiner Hand und beendete seine Aktivität mit einem großen Lob Gottes in seinem Jubiläums-Abschiedskonzert „Te Deum“ im Oktober 1999 in der Erlöserkirche. Zum Chor gewendet: „Große Dankbarkeit erfüllt mich, wenn ich auf die vielen Jahre zurückblicke, in denen ihr mich begleitet habt, in denen ihr mir in Aufmerksamkeit und Freundschaft begegnet seid und bereit wart, musikalisch und auch menschlich diesen langen Weg mit mir zu gehen“.



Rudolf Berchtel, Elisabeth Sperger (Obfrau Chor der Erlöserkirche), Egon Michler (Ehrenobmann Bregenzer Männerchor), Otto und Margit Vonbank, Reinhard Waibel (Präsident des Kirchenchors Berneck), Michael Schwärzler und Kurt Deuring (Bregenzer Männerchor).



**Otto und Margit
Vonbank**

Seither springt er immer wieder als Organist und Chordirigent ein, wo er gebraucht wird. Unzählige hier nicht genannte Auftritte und Engagements ergänzten sein erfolgreiches Wirken.

Seine immer mit Humor beseelte Haltung gegenüber den Choristen und Musikern, aber besonders seine begnadeten musikalischen Fähigkeiten bescherten ihm viele Menschen, die seine Werke mit Eifer unterstützten.

In der Liste der Ehrungen, die Otto Vonbank im Laufe seines reichen Lebens bekommen hat, seien hier im Wesentlichen erwähnt:

Vorarlberger Sängerbund/Chorverband Vorarlberg:
Rudolf von Ems-Verdienstmedaille, Bundesehren-
chormeister

Österreichischer Sängerbund: Silberne Ehrennadel
Bregenzer Männerchor: Ehrenchormeister
Land Vorarlberg: Großes Verdienstzeichen des
Landes

Marktgemeinde Lustenau: Verdienstzeichen der
Gemeinde Lustenau

Nicht unerwähnt darf hier bleiben, dass Otto in seiner Frau Margit eine verständnisvolle Partnerin gefunden hat, die im drei Kinder schenkte, welche al-

lesamt mit höchster Musikalität ausgestattet sind und selbst mit engagierten Auftritten im Lande aufhören lassen.

Zu seinem 90. Geburtstag haben seine Nachfolgedirigenten der Kirchenchöre Rheindorf (Michael Schwärzler) und Rheineck (Rudolf Berchtel) mit den Sängern des Bregenzer Männerchores am 28. August 2016 einen stimmungswaltigen Gottesdienst in der Erlöserkirche Lustenau gestaltet. Eröffnet wurde der Festgottesdienst mit Pfarrer Josef Marte mit dem feierlichen „March“ von Theodore Salome, bei dem Michael Schwärzler ordentlich in die Tasten griff.

Aufgeführt wurde die Messe von J. B. Hilber und Vonbanks Komposition „Kommet alle zum Mahle“.

In diesen Werken spiegelte sich das erfolgreiche Bemühen, in Lustenau hohe Kultur zu präsentieren. Eine Vielzahl von Zuhörern kam als Gratulanten zu dieser Geburtstagsfeier, die Otto bei bester Gesundheit begehen konnte.

Lieber Otto, wir danken dir für dein Engagement im Chorverband Vorarlberg und wünschen dir weitere erfüllte und gesunde Jahre im Kreise deiner Familie.

Kurt Brändle

Adolf Sohm, ein Musiker aus dem Bregenzerwald

„Meor ehrot das Ault“, „Wälderisch“, „Musiziera“, das „Kanisfluhlied“ oder „Strubobuobo“... Einige der bekanntesten und meist gesungenen Wälderlieder stammen aus seiner Feder.

Adolf Sohm kam am 30. September 1898 in Müselbach zur Welt. Sein musikalisches Talent wurde schon im frühen Kindesalter im Kreise der Familie gefördert: So sang er bereits während seiner Volksschulzeit im Kirchenchor und erlernte neben dem Zitherspiel auch verschiedene Blasinstrumente wie Klarinette, Flügelhorn und Tenorhorn, zudem erlaubte ihm der damalige Pfarrer von Müselbach, auf dessen Harmonium zu üben.

Mit 16 Jahren trat Adolf Sohm ins Lehrerseminar in Feldkirch ein, wo er als einziger Jungseminarist im Orchester (1. Waldhorn) mitspielen durfte. Klavier- und Orgelunterricht rundeten seine musikalische Grundausbildung ab. Nach zweijährigem Kriegsdienst konnte er 1919 das Studium mit der Matura abschließen und kam als Lehrer nach Schoppernau – es wurde ein möglichst musikalischer Lehrer gesucht, da die „Dinge bezüglich Gesang ziemlich im Argen lagen“ (aus einem Brief von Adolf Sohm).

Auf Drängen einiger junger Männer gründete Adolf Sohm 1921 eine Blasmusik – ein schwieriges Unterfangen, da neben dem Instrumentenerwerb auch die Ausbildung der Musiker und das Umschreiben und Adaptieren von geeignetem Notenmaterial zu seinen Aufgaben zählten. Zurecht mit Stolz berichtete Adolf Sohm, die noch junge Musikkapelle habe ihn bei seiner Hochzeit mit Braut Leopoldina im Herbst 1922 musikalisch begleitet. Genau 50 Jahre lang leitete Adolf Sohm den Musikverein Schoppernau.

Zu jener Zeit gab es einen Kirchenchor in Schoppernau, der aber nur aus Männern bestand, Frauen wollte man im Chor keine haben. Adolf Sohm versuchte jahrelang, sein Vorhaben, einen gemischten Chor zu gründen, durchzusetzen. Erst 1931 überließ man ihm die Initiative. Er begann noch im Sommer mit 12 Mädchen zu proben, gliederte diese in den Kirchenchor ein und übernahm den nun gemischten Chor, den er in Folge über 40 Jahre lang leitete.



Auf Initiative von Direktor Konrad Blank aus Bezau, etwas für den Erhalt des Wälderliedes zu tun, begann Adolf Sohm, gemeinsam mit seinen Kollegen Adolf Metzler aus Schwarzenberg und Anton Fritz aus Andelsbuch, Volkslieder zu verfassen. Im Laufe der Jahre komponierte Sohm eine ansehnliche Zahl von Liedern, viele von ihnen zwei- bis dreistimmig. Zu deren Darbietung gründete er einen Chor, bestehend aus 16 Mädchen. Viele Lieder wurden zu echten Volksliedern und auch über die Grenzen der Taltschaft hinaus bekannt und beliebt.

Als Lehrer, Direktor und bedeutender Volksbildner des hinteren Bregenzerwaldes wurde Adolf Sohm 1956 der Titel Oberschulrat verliehen. Schulleiter, Organist, Chorleiter, Kapellmeister, Gemeinderat, Standesbeamter, Betreuer der Wetterstation, Vizekommandant der Feuerwehr ... für seine unermüdliche Arbeit im Dienst der Öffentlichkeit wurde der Vater von sieben – allesamt musisch begabten – Kindern von der Gemeinde Schoppernau 1964 mit der Ehrenbürgerschaft ausgezeichnet.

Adolf Sohm starb 1985, er wurde 86 Jahre alt. Eine Gedenktafel beim Stiegenaufgang zu Bücherei und Feldermuseum in Schoppernau erinnert noch heute an den geistigen Vater der „Strubobuobo“ und anderer schöner Wälderlieder.

Michael Jagg



Mathieu Neumann (1867-1928)

Ein überragender KÖnner

Kennen Sie den Komponisten Mathieu Neumann?“ Bei dieser Frage antworten selbst renommierte Musiker, Dirigenten und Musikwissenschaftler mit einem Kopfschütteln. Der Kölner Komponist der Spätromantik hat eine Vielzahl faszinierender Werke für Männerchor hinterlassen, die anspruchsvoll, aber für Laienchor bewältigbar sind und die Ausdrucksmöglichkeiten eines Männerchores differenziert nutzen.

Mathias Neumann, schon bald infolge der großen französischen Bevölkerungsanteile mit dem üblich gewordenen „Mathieu“ gerufen, wurde am 14. April 1867 in Köln geboren. Über sein Leben lässt sich wenig Aufregendes berichten, ausgenommen die Ereignisse, die direkt im Zusammenhang mit Musik stehen. So war schon die Kindheit davon geprägt Musiker zu werden, was allerdings in keinsten Weise den Vorstellungen seines Vaters entsprach. Vermutlich hat Neumann in diesem frühen Stadium gelernt, dass bestimmte Ziele sich nur mit äußerster Beharrlichkeit und Ausdauer erreichen lassen. Schon als 18-Jähriger verließ er das elterliche Haus, um mit seiner jüngeren Bekannten einen eigenen Hausstand zu gründen.

Mit 18 Jahren begann er mit dem Musikstudium am Kölner Konservatorium und ließ sich dort in Komposition, Klavier und Orgel ausbilden und kann auf namhafte Lehrer wie Franz Wüllner, Gustav Jensen, Arnold Mendelssohn u.a. verweisen. Dass Mathieu Neumann ein ausgesprochen guter Schüler war, belegt die Tatsache, dass er im Alter von nur 21 Jahren den Kompositionspreis der Mendelssohnschen Staatsstiftung in Berlin bekam. Nach dem Studium (1891) nahm er eine Stelle als Organist an, die er aber nach wenigen Jahren zugunsten seiner Arbeit als freischaffender Komponist und Chorleiter aufgab.

Der Umfang von Neumanns Gesamtwerk ist in der Tat beeindruckend. Knapp hundert Werke hat er mit Opus-Zahl versehen, darunter mehrere ausgedehnte Sammlungen oder groß angelegte Zyklen. Allein dieses kompositorische Werk muss Mathieu Neu-

mann ein enormes Arbeitspensum abverlangt haben. Darüber hinaus war er aber auch einer der besten und gefragtesten Chorleiter seiner Zeit.

Im In- und Ausland erlebte Neumann grandiose Aufführungen seiner großen Chorstücke, und seine Erfolge als Dirigent führten ihn zu internationalem Ruhm. Prof. Josef Schwartz, seinerzeit der unumstrittene Primus unter den deutschen Männerchor-Dirigenten, geheimer Rivale und Leiter des Kölner Männergesangsvereins, bewunderte neidlos Neumanns überragendes Können auf kompositorischem wie auf dirigentischem Gebiet. Ihn, den fast zwanzig Jahre jüngeren Mathieu, erkor er sich zum engsten Freund unter den Kollegen.

Über die Vertonung von Goethes „Der Totentanz“, Neumanns op. 95, hat sich Schwartz in einem persönlichen Brief an den Komponisten geäußert und darin eine der schönsten Wertschätzungen unter Musikern formuliert: „Von Deiner Vertonung des Goetheschen Gedichtes durfte man nichts Geringes erwarten. Und ich muss sagen, lieber Freund: Mit diesem Stück ist Dir ein außerordentlicher Wurf gelungen. Er nimmt meines Erachtens unter allen Männerchören – und ich kenne deren viele –, ganz besonders aber unter denen ähnlicher Gattung, eine ganz einzige Stellung ein. Du hast zu diesem unheimlichen Vorgang die einzig mögliche Musik geschrieben. Abgesehen aber von Deiner wirklich genialen Idee, die über dem ganzen Stück waltet, muss ich die Fülle der kleinen und kleinsten musikalischen Einfälle harmonischer und rhythmischer Art bewundern, die sich im Verlauf des Stücks zeigt ...“

Und das Ende kommt, kaum anders zu erwarten, zu Beginn einer Probe mit dem Düsseldorfer Männerchor: Während die Sänger sich im Saal einfinden, konzentriert sich Neumann im Nebenraum auf die bevorstehende Aufgabe. Da bereitet ein Schlaganfall seinem arbeitsreichen Leben ein ausgesprochen frühes Ende.

Oskar Egle





THEMA

Das Auge hört mit!

Was moderne Chorkleidung heute leisten muss

Es ist noch nicht allzu lange her, da trug ein Männerchor auf der Bühne einen Sakko mit Vereinswappen zur schwarzen Anzughose, ein Frauenchor einen langen, schwarzen Rock mit weißer Bluse. Da man sich auf Sängerfesten im Wesentlichen gegenseitig vorsang und die Chormusik ihr Dasein sowieso am Rande der Gesellschaft fristete, war das die einfache Lösung eines eigentlich gar nicht vorhandenen Problems.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Chöre singen vielfältiges und unterschiedliches Repertoire vor unterschiedlichstem Publikum. Es gibt Wettbewerbe, Motto-Konzerte, Flashmobs und Mitsing-Konzerte. Chöre präsentieren sich mit einer eigenen Homepage im Internet, sind auf Facebook und in anderen sozialen Netzwerken vertreten. Sie nutzen die Bühne auf kreative Art mit neuen Aufstellungen, Formationen und Chor-Choreografien. Sie sind auf dem Weg hinein in die Mitte der Gesellschaft.

Jedoch schafft die neue Freiheit auch gleichzeitig ein neues Problemfeld! Denn wo Traditionen nicht mehr fortgesetzt werden, müssen neue Ideen entwickelt und umgesetzt werden – auch in Sachen Chorkleidung.

Wer die deutsche Chorlandschaft heute auf ihre Kleiderordnung hin untersucht, wird sehr bald feststellen, dass sich ein großer Teil der Gruppen auf eine schwarze Grundgarderobe aus dem eigenen Kleiderschrank ge-

einigt hat. Hinzu kommt dann bei eher traditionellen Gruppen ein bunter Schal und eine farbige Krawatte, bei Chören mit modernerer Literatur wird der Schal durch ein individuelles Accessoire ersetzt. Die restlichen Gruppen einigen sich auf eine Farbpalette – zum Beispiel Sandtöne – die ebenfalls aus der vorhandenen Alltagsgarderobe zusammengestellt wird.

Die deutsche Chorlandschaft bietet also nicht allzu viel Abwechslung in Sachen Bühnengarderobe – von einigen erfreulichen Ausnahmen einmal abgesehen. Dabei wirkt die Kleidung wie eine optische Visitenkarte! Besonders für Gruppen, die für junge Sänger attraktiv sein wollen, ist eine ansprechende und moderne Optik wichtig. Auch Veranstalter, die gern einen Chor für eine hochkarätige Veranstaltung buchen möchten, werden mit Sicherheit nicht nur nach sauberen Tönen, sondern auch nach der entsprechenden Optik entscheiden, welcher Chor das Rennen macht. Eine starke Chorkleidung leistet also auf unterschiedliche Weise ihren Anteil am Fortbestand einer Gruppe.

Es geht beim Thema Chorkleidung jedoch nicht nur um rein kommerzielle Gesichtspunkte. Chormusik hat auch aus künstlerischer Sicht einen optischen Aspekt. Jede Bühnenkunst bemüht sich darum, Form und Inhalt in eine wechselseitige Beziehung zu bringen. Als verwandte Kunst kann da eine Musical- oder Theaterproduktion als Vergleich dienen. Die

Kostüme bilden immer entweder eine Einheit oder einen Kontrast zum Bühnenstück! Niemals werden jedoch die Darsteller nach eigenem Geschmack entscheiden, was sie anziehen und diese Sachen dann von zuhause mitbringen. Selbst ein mittellooses Laientheater wird die Darsteller in Stil und Farbe ihren Rollen entsprechend ankleiden. Das geht zum Glück auch mit schmalem Budget, besonders in der Kunst macht Not ja bekanntlich erfinderisch!

Warum ist das in unserer Kunst anders? Einer der Gründe liegt sicher in der Selbstwahrnehmung der Chorsänger. Ein Chorsänger betrachtet sich selbst eben nicht in erster Linie als Künstler, und sein Hobby nicht als Kunstform. Vielmehr steht für ihn die wöchentliche Probe im Mittelpunkt. Hier übt er sein Hobby aus, hier trifft er seine Freunde. Das ist an und für sich noch kein Problem. Konflikte entstehen erst dann, wenn aus dieser Haltung heraus künstlerische Entscheidungen getroffen werden müssen. Dieser Wechsel von der privaten zur künstlerischen Sichtweise fällt den meisten Sängern schwer. Bei der Wahl der Bühnengarderobe geht es nun aber nicht darum, wer welche Farbe am liebsten trägt. Es ist auch nicht entscheidend, wie viel Geld der einzelne ausgeben möchte oder was er auf gar keinen Fall bereit ist, anzuziehen. Es geht vielmehr darum, welcher künstlerische Gesamteindruck erreicht werden soll, welcher Kleidungsstil mit der dargebotenen Musik harmoniert und welche Bewegungsfreiheit die Kleidung garantieren muss. Solche Entscheidungen sind aber aus der oben genannten, eher privaten Haltung heraus schwer zu treffen.

Ein zweiter Grund liegt häufig in der Entscheidungskultur einer Gruppe. Um nicht allzu autoritär zu wirken, werden meist alle Entscheidungen mit der gesamten Gruppe diskutiert. Nicht selten wird so lange gestritten, bis kein Widerspruch mehr laut wird. Es fehlt dann nach dem Austausch aller Argumente leider die Abstimmung, was weniger auf eine demokratische als auf eine anarchische Gruppenstruktur hinweist. Auf diese Weise werden sich jedoch immer die Lautesten durchsetzen, weil die Klügeren schneller nachgeben, um den Konflikt nicht zu schüren.

Doch was ist die Lösung? Vielleicht diese: Eine wirkungsvolle Chorkleidung, die sich am künstlerischen Gesamteindruck orientiert, braucht eine klare Vision und eine professionelle Umsetzung auf Grundlage einer streng demokratischen Organisationsstruktur. Die Reihenfolge der zu treffenden Entscheidungen sollte „top-down“ erfolgen, also von oben nach unten, vom Großen zum Kleinen. Von der Idee zur Umsetzung – nicht umgekehrt.

Oft kann es zielführend sein, sich professionelle Hilfe in Form eines Kostümbildners vom Theater,



eines Designers oder eines Experten in Sachen Chorkleidung zu holen. Die fachkundige Beratung von Externen kann auch intern zu einem neuen künstlerischen Selbstverständnis des Chores führen, was auch auf die künstlerisch-musikalische Wirkung eines Chores einen positiven Einfluss haben kann.

Britta Adams
Zuerst erschienen in „Chorzeit – das Vokalmagazin“,
Juli/August 2016
www.chorzeit.de



Britta Adams ist von Beruf Chorleiterin, Sängerin und Choreografin für Chöre. Sie leitet Coachings und Seminare rund um das Thema „Chor auf der Bühne“. Neben ihrem Blog betreibt die 43-Jährige aus Dortmund auch einen Online-Shop für Chorkleidung.
www.chorliebe.de, www.chorineo.de

Jubiläumskonzert „20 Jahre Divertimento Chor Schaan“

Der „Divertimento Chor Schaan“ mit aktuell 25 Mitgliedern wurde 1996 gegründet und ist bekannt für seine Vielseitigkeit. Neben den wöchentlichen Proben bereichern verschiedene kleinere und größere Auftritte sowie die alle zwei Jahre stattfindenden Konzertreihen das Vereinsleben. Ebenfalls pflegt der Divertimento Chor die Geselligkeit bei gemeinsamen Anlässen und Unternehmungen. Im Laufe des Konzerts werden Sie auf jeden Fall noch mehr über den Divertimento Chor erfahren!



Unter dem Motto „Film-Musik“ wird der Divertimento Chor Melodien aus bekannten Kinoklassikern wie James Bond, der rosarote Panther, Rocky, Mission Impossible, Casablanca usw. zum Besten geben. Lassen Sie sich vom Kinoflair im SAL in Schaan verzaubern und gönnen Sie sich einen Hotdog bei der Aftershow-Party mit der Liechtensteinischen Band „Snowflake“.

Wer es nicht zur Premiere im SAL schafft, hat die Möglichkeit, das Jubiläumskonzert im Kulturhaus Rössle in Mauren zu erleben.

Maria Sele



DATE
Samstag 22. Okt. 2016 20 Uhr
SAL, Schaan
Aftershow-Party mit Snow Flake

SOUND
Pirmin Schädler, Piano; Clemens Kaufmann, Bass;
Marius Matt, Drums; Karl Marxer, Saxophon;
Roger Szedalik, Gitarre

MODERATION
Elisabeth Huppmann

LEADER
Christian Nipp

kulturstiftung
liechtenstein

AUS DEN VEREINEN

10 Jahre Chor Audite Au-Schoppernau

UND ES GEHT WEITER

Atemberaubend! Ja, das trifft es am besten! Der Franz Michael Felder-Saal in Schoppernau platzte beinahe aus allen Nähten, so groß war der Andrang zum Jubiläumskonzert des Chor Audite Au-Schoppernau im April.

An diesem Abend ging eine Ära zu Ende. Nach zehnjähriger Chorleitertätigkeit beendete Max Giselbrecht mit diesem Jubiläumskonzert sein musikalisches Engagement im hintersten Bregenzerwald. Ein würdiger Abschluss für seine jahrelange, unermüdliche und aufopferungsvolle Hingabe.

Sympathische Unterstützung bekamen wir an diesem Abend durch die Familienmusik Fink aus Au, den Chor der Volksschule Au

unter der Leitung von Corina Gmeiner, und am Klavier begleitete uns Franz Canaval. Allesamt sorgten sie für ein kurzweiliges und vielfältiges Programm und bescherten so dem Publikum einen schönen Abend. Vielen Dank an alle Mitwirkenden!

Doch nach diesen zehn Jahren Chorgemeinschaft ist noch nicht Schluss, und wir sind in der überaus glücklichen Lage, mit Manfred Bischof aus Bezau einen neuen Chorleiter gefunden zu haben. Darüber sind wir sehr, sehr glücklich. „Auf zu neuen Ufern und Taten“ könnte das Motto für die Zukunft lauten, auf dass es in zehn Jahren ein weiteres Jubiläum zu feiern gibt.

Rainer Lingg



Max Giselbrecht

60 Jahre Eintracht Chor

Chorlust im Freudenhaus

Dieses Jubiläum war für die chorlustigen Sängerinnen und Sänger Anlass genug, um ein geselliges Fest im wunderschönen Rahmen des „Freudenhauses“ in Lustenau zu feiern. So gaben sich an einem Sonntag im August viele ehemalige Mitglieder, Chorleiter und Gäste aus befreundeten Chören ein Stelldichein. Als Gratulant fand sich

unter anderem Bürgermeister Kurt Fischer ein, der mit einem musikalischen Geburtstagsständchen dem Chor wahre Gänsehaut bescherte und für Begeisterungstürme sorgte. Axel Girardelli in seiner Funktion als Obmann des Chorverband Vorarlberg berichtete in seiner launigen Festrede über die positiven Auswirkungen des wohl schönsten Hobbys der Welt – Singen.

Niemand Geringerer als Kabarettist und Musiker Markus Linder entführte die Besucher im vollbesetzten Freudenhaus in die Welt des Chorgesangs. Bei den humorvollen Ausführungen und Parodien blieb wirklich kein Auge trocken. Das kulturelle Programm wurde abgerundet durch einen Auszug aus dem vielfältigen Repertoire des Eintracht Chors. Urlaubsbedingt standen die über 60 aktiven Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Edith Hagen, die in der Musikschulzene bestens bekannt ist.

Für kulinarische Highlights sorgte Frankie Hämmerle, Wirt des beliebten Lustenauer Lokals „Zwickeria“, mit einem dreigängigen italienischen Menü.

Alles in allem ein sehr stimmungsvoller Abend, der vielen sicher noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Yvonne Schmid



Zum Jubiläum wartete der Chor mit einem besonderen Konzert im Kulturhaus auf

Ein Gesangsverein, der auf 125 Jahre zurückblicken kann, hat Seltenheitswert. Mit Stolz erwähnte Anton Stauss die erste Gründungsversammlung, die 1891 im Gasthaus Löwen in Hatlerdorf stattfand. Kurz danach startete der Verein mit 21 Sängern unter der Leitung von Josef Mayer, damals als Männerchor, mit dem ersten Liederabend.

Zum Jubiläum bot der Liederhort Hatlerdorf am 21. Mai ein würdiges Konzert

Gertraud Bohle führte als Moderatorin durch den Abend und erwähnte die wichtigsten Stationen des Hatler Gesangsvereins. Als im Jahr 1901 Dornbirn zur Stadt erhoben wurde, krönte der Verein sein zehnjähriges Bestehen mit der ersten Fahnenweihe. Damit der damalige Männerchor aus dem Repertoire für einen gemischten Chor singen konnte, wurden die Damen vom Kirchenchor gebeten, die Män-

ner zu unterstützen. Doch erst zwölf Jahre später war der Liederhort offiziell ein gemischter Chor. Heute zählt er rund 50 Mitglieder und hat mit Jakob Rapatz einen jungen Chorleiter.

Altes Liedgut

Mit dem altbekannten Volkslied „Uf da Berga“, das der Chor bereits vor 125 Jahren beim ersten Auftritt gesungen hatte, wurden die Zuhörer in die gute alte Zeit zurückversetzt. Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war 1989, als Bürgermeister Rudi Sohm den Einzug in ein großzügiges Probelokal in der neu renovierten Volksschule Mittelfeld möglich machte. So war es für den Alt-Bürgermeister eine besondere Freude, beim Jubiläumsabend dabei zu sein – ebenso für Alt-Bürgermeister Wolfgang Rümmele. Gerne folgte auch die heutige Stadtchefin Andrea Kaufmann der Einladung zum Konzert. Als Hatlerin sprach sie dem Chor ihre Wertschätzung aus. Anerkennende Worte fand auch Doris Maccani vom Chorverband Vorarlberg.

Landeskinderchor

Mit dem Auftritt des Landeskinderchor Vorarlberg unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel kam junges Leben auf die Bühne. Mit dem letzten Beitrag „Abendgebet“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ hinterließ die junge Sängerschar einen nachhaltigen Eindruck. Birgit Plankel war es dann auch, die als Sopranistin beim Solo mit Riccardo Di Francesco (Bariton) großen Applaus erntete, bravurös begleitet von André Vitek am Klavier.

Doch was wäre ein Jubiläum ohne Gratulanten? Und diese kamen zahlreich. Unter großem Beifall marschierten die Musikanten der „Hatler Musig“ auf die Bühne. Mit schwungvollen Blasmusikeinlagen überbrachten sie ihre Glückwünsche. Mit gesanglichen Zugaben bedankte sich der Liederhort-Chor auch beim Publikum für den großen Applaus.

Ein weiterer Dank ging an den Vorstand Walter Summer, der für die Gesamtorganisation verantwortlich zeichnete, sowie an Ehrenvorstand Oswald Hämmerle und das Kulturhaus-Team.

Edith Hämmerle





Singgemeinschaft Hard spannt Rahmen „Vom Ohrwurm zum Traum“

Chorleiter Axel Girardelli ist ein geselliger Mensch. Er redet mit allen – sogar mit sich selbst. So meinte er kurz nach der Eröffnung des neuen Harder Veranstaltungszentrums: „Da es nun in Hard einen tollen Saal gibt, habe ich mit mir selbst eine Sitzung gemacht und einstimmig beschlossen, dass unser nächstes Konzert möglichst bald ebendort stattfinden sollte.“ Am 25. Juni 2016 war es dann soweit, und die Singgemeinschaft Hard sang im nagelneuen Spannrahmen in Hard vor einem ausverkauften Saal.

Vor Konzertbeginn unterhielt Dany Helbok die Gäste mit ihrem Nachwuchs-Chor, den „Harder Ohrwürmle“. Musikalischen Ohrwürmern aus aller Welt widmete sich dann auch gleich der erste Teil des Konzerts, das von Axel Girardelli geleitet wurde. Bei „Oho Voradlberg“ konnten wohl viele Zuhörer mitschunkeln. Von den folgenden, etwa schwedischen, französischen oder rätoromanischen Liedern blieb ihnen sicher die Melodie im Ohr. Bei „I Sing,

You Sing“ waren sie dann sogar zum Mitsingen aufgefordert.

Für den zweiten Teil wechselte der Chor vom eleganten Rot-Schwarz in peppiges Türkis-Schwarz. Denn nun folgten poppige Evergreens zu Träumen über das Leben und die Liebe, begleitet von einer Band. Der „Shoop Shoop Song“ der Frauen, dirigiert von Daniela Hemetsberger, die Männereinlage „Ramalamadingdong“ sowie die choreigenen Solisten und Instrumentalisten sorgten für Abwechslung.

Zwischen den Liedern gab es nicht nur Informationen über das Programm, sondern auch über das Träumen, Ohrwürmer und die Wirkung von Musik.

Das Konzert wird am 9. Oktober um 11 Uhr im Autohaus Rhomberg in Hard wiederholt.

Kurt Fischnaller
www.sghard.at

Trachtengruppe Lustenau

Chorleiter gesucht

Die Trachtengruppe Lustenau muss in absehbarer Zeit die Nachfolgefrage in der Leitung des gemischten Chores lösen. Gesucht wird eine Chorleiterin bzw. ein Chorleiter, die (der) Zeit und Interesse hat, sich bei einem leistungsbereiten gemischten Chor musikalisch selbst einzubringen. Auf Wunsch würde unser langjähriger Chorleiter Gilbert Hämmerle beratend zur Seite stehen.

Selbstverständlich informieren wir gerne in einem persönlichen Gespräch über unseren Traditionsverein und speziell über die choralischen Perspektiven. Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit Obmann Hubert Ortner (T 0660 668 057 60) oder Chorleiter Gilbert Hämmerle (T 0699 884 73 600).

Hubert Ortner
www.trachtengruppe-lustenau.at

Zum Gedenken an Rudi Müller

Rudi Müller ist am 16. August 2016 nach langer und schwerer Krankheit von uns gegangen.

Rudi Müller war mit Leib und Seele Sänger und prägte den Männerchor Muntlix über 52 Jahre. Wie kaum jemand anderer verstand er es, Tradition und großes Musikverständnis auch mit neuen Ideen zu paaren. Der Männerchor besteht seit 1907, und Rudi war somit beinahe die Hälfte dieser Bestandszeit Mitgestalter, Former, tragende Säule und Fundament.

Als er 1965 eintrat, wurde der 18-Jährige vom damaligen Chorleiter Gustl Maier dazu überredet, einen Chorleiterkurs in Egg zu besuchen. Bereits sein Großvater war Gründungsmitglied des Männerchor Muntlix, und auch sein Vater teilte die Freude am Singen, und damit war es schon Tradition für Rudi, dem Ruf des Chores zu folgen.

Das Chorleben sollte überhaupt noch einige Überraschungen für Rudi bereithalten: So lernte er 1974 seine Frau Hedi bei einem Sängerkränzle kennen und lieben. Sein erster Auftritt als Chorleiter des Männerchor Muntlix war 1976 in Viktorsberg, und

selbst ein Liegegips am Bein konnte ihn nicht daran hindern, seinem ersten Dirigat im Sitzen nachzukommen.

20 Jahre lang, von 1975 bis 1995, war Rudi Chorleiter, was vom Chor mit der Ernennung zum Ehrenchorleiter und Ehrenmitglied gewürdigt wurde. Rudi sang im ersten Bass, und sein musikalisches Gehör war von einmaliger Präzision. Er verstand es wie kaum ein anderer, den Sängern Liedgut näher zu bringen und mit Feingefühl und Humor, aber auch der Unnachgiebigkeit eines Lehrers eine hohe Qualität für die Darbietungen zu erreichen.

1987 gründete Rudi das Doppelquartett, bei dem er heuer im Mai beim Chorkonzert ein letztes Mal mitsang. Auch eine weitere Kleinchorgruppe, das „Double Four“, bestehend aus jeweils vier Männer- und vier Frauenstimmen, welches er 2003 gründete, lag ihm sehr am Herzen.

Rudi ging einer Herausforderung nie aus dem Weg. Die Berge waren seine große Leidenschaft, nicht nur die heimischen, sondern auch jene auf dem Dach der Welt im Himalaya oder anderswo. Ausdauer und Willensstärke waren es dann auch, die ihn so lange der Krankheit trotzen ließen.

Seine größten chorischen Auszeichnungen erhielt Rudi 1990 mit der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens durch den Chorverband Vorarlberg und 2015 bei einem Festakt des Chorverbandes, als ihm der Ehrenbrief für 50 Jahre Chorsingen überreicht wurde.

Trotz seiner schweren Krankheit blieb Rudi dem Männerchor stets eng verbunden, und selbst wenn es ihm nicht gut ging, blieb er den Proben selten fern. Es war ihm eine Herzensangelegenheit, an der auch die Krankheit nichts änderte. Wenn er sang, schien er sein Leid zu vergessen.

Rudi hat alle Höhen seiner Berge und seiner Musik erlebt. So sind wir mit großer Trauer erfüllt, ihn nicht mehr unter uns zu wissen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Michael Partsch
Obmann Männerchor Muntlix



Eine musikalische Reise durch Kärnten

Anfang Juni begab sich der Männerchor Nenzing im Ramschwagsaal Nenzing und im Laurentiusaal Schnifis auf eine musikalische Reise durch das Bundesland Kärnten.

Chorleiter Franz J. Kikel, ein gebürtiger Kärntner, hatte Lieder aus allen Regionen und Talschaften seines Heimatlandes ausgesucht und mit den Sängern einstudiert. Wieder einmal bei einem Konzert des Nenzinger Männerchores dabei waren die drei Damen des „Gampelüner Dreigesang“, welche nicht nur gesanglich begeisterten, sondern auch das Bühnenbild erheblich bereicherten. Zwischen den Gesangsblöcken zeigte Hartwig Amann aus Braz mit seiner Harmonika sein Können, und der Kärntner Heinz Schlosser erzählte viel Wissenswertes über das südlichste Bundesland Österreichs und begeisterte die Zuhörer vor allem mit humorvollen kärntnerischen Reimen.

Als Lohn für die intensive Probenarbeit durften sich alle Mitwirkenden sowohl in Nenzing als auch in Schnifis am kräftigen Applaus des Publikums erfreuen.

Erwin Ender

Schriftführer Männerchor Nenzing



Kantorei Rankweil

Begegnung in Gott – 1.000 Jahre westöstliche Chormusik

Dem Appell von Johannes Paul II. folgend, Europa möge mit beiden Lungenflügeln atmen, verleiht dieses Konzert ausgewählten Werken der westlichen Sakralmusik und faszinierenden russisch-orthodoxen Gesängen einen gemeinsamen Atem.

So treten Francisco de Soto, Heinrich Schütz, Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville, Josef Gabriel Rheinberger, Manuel Blancafort, Gebhard Wiederrin, Ola Gjeilo u.a. mit Motetten und Orgelkompositionen in einen berührenden musikalisch-spirituellen Dialog mit Yoan Kukuzel, Nikolai Dilezky, Maxim Beresowsky, Dmitri Bortnjansky, Pjotr Tschaikowsky, Dobri Christow, Yakiw Yatsyne-

witsch, Georgy Swiridow und Wiatcheslaw Rimtscha, vertreten durch ihre Kompositionen aus der Chrysostomus-Liturgie.

Gernot Steffko

„Begegnung in Gott – 1.000 Jahre westöstliche Chormusik“

Sonntag, 13. November 2016, 17.00 Uhr

Rankweil, Basilika

Mitwirkende:

Kantorei Rankweil

Wojciech Latocha, Bariton

Yuka Kitano, Orgel

Leitung: Monika Soltész

AUS DEN VEREINEN

„Der Frühli goht dur’s Ländle“

... stellte der St. Georgschor Satteins in seinem Eröffnungslied beim Offenen Singen im Juni im vollbesetzten Schäflegarten fest.



Unter der Leitung von Hildegard Müller folgten mehrere gehörfällige Vorarlberger Volkslieder. Das Publikum bediente sich gerne der aufliegenden Büchlein und sang zahlreiche Lieder begeistert mit.

Frisch klangen die Volksmusikstücke des Quintetts „Tonpfiß“. Kurt und Edith Posch, Margreth Zingerle, Christine und Harald Domig brachten mit Okarinas, Klarinette und Gitarre gepflegte Unterhaltung in den geselligen Nachmittag.

Erfrischend fand man den Auftritt der 4. Klasse Volksschule Satteins unter Stefanie Lopez und Christine Fetz. Die Okarinagruppe der Musikschule Walgau (Anna-Lena, Franziska, Christine Domig) spielte auf, und am Buffet warteten bereits Köstlichkeiten auf das Publikum.

Mancher stellte fest, dass die „Alte Koscht“ nicht zu verschmähen ist. Und als man das „Handgoba Tschöple“ nahm und auseinanderging, glaubte niemand daran, dass dies das letzte Offene Singen in Satteins bleiben würde.

Astrid Marte

GV Harmonie Götzis

Neue Chorleiterin

Im Juni gestalteten wir ein gut besuchtes Konzert mit dem Jugendchor Calypso in der Kulturbühne AMBACH. Ein breit gestreutes Repertoire, unter anderem mit russischen Kirchenliedern, japanischen und deutschen Volks- und Liebesliedern sowie Musik aus dem Ländle, konnte die Zuhörer begeistern.

Leider haben wir gleichzeitig von unserem Chorleiter Gábor Kozma Abschied genommen. Wir wünschen ihm bei seinen vielen anderen Aktivitäten alles Gute.

Hermann Nachbaur begrüßt die neue Chorleiterin Veronika Martin.

Und es geht weiter. Ab September wird uns Veronika Martin als Chorleiterin musikalisch anleiten. Jetzt freuen wir uns auf unser Adventkonzert am 4. Dezember 2016 in der Alten Kirche Götzis.

Andrea Krieger-Angerer





CARMINA BURANA
RHENANIA

5 Konzerte

Carl Orff

Carmina Burana

24.09.2016, 19.30 Uhr, im Vaduzersaal, Vaduz

25.09.2016, 11.00 Uhr, Matinée in der Flumserei, Flums

25.09.2016, 19.00 Uhr, in der Flumserei, Flums

29.10.2016, 19.30 Uhr, in der evang. Kirche, Buchs

30.10.2016, 17.00 Uhr, in der Ägerihalle, Unterägeri

Es wirken mit:

Orchester Liechtenstein-Werdenberg

We are Family Chor, Triesen

Männerchor Harmonie, Mels

Sängerbund, Buchs

Stefan Susana, Dirigent Werk

Christian Büchel, Bariton und Dirigent Chöre

Sabine Winter, Sopran

David Sitka, Tenor

Vorverkauf: www.caburhe.org



Sponsoren

triesen 

mein lebens(t)raum

die Mobiliar

wolf-storen.ch

Energie
(VfA) aus Abfall

Kulturförderer

K kulturstiftung
liechtenstein

Südkultur

CASINO
Bad Ragaz
FÖRDERSTIFTUNG

Medienpartner

Vaterland

LIEWO
DIE SONNTAGSZEITUNG

KUL

Werdenberger & Obertoggenburger



AUS DEN VEREINEN
GV Konkordia Lustenau

Gelungenes Debüt

Der GV Konkordia Lustenau gab unter der Leitung von Konstanze Hofer ein vielseitiges Konzert. Entfesselt und fröhlich präsentierte sich der älteste Gesangsverein Lustenaus, der seit verganginem Herbst von der jungen Lustenauerin geleitet wird.

Im vollbesetzten Reichshofsaal wurden die Besucher mit einem witzigen und spannenden Einstieg überrascht. Die Chorleiterin setzte mit dem Dirigieren vor einer leeren Bühne ein, die sich nach und nach mit singenden Damen und Herren über die Treppen beidseitig der Bühne füllte. Ein schwungvoller Start, dem eine ebenso schwungvolle Ansprache des gutgelaunten Obmanns, Alfred Köberle, folgte. Bei den

vlnr: Fouraralberg Brass-Quartett, Konstanze Hofer, Danaila Deleva, Susanna Hofer, Clara Hofer



folgenden Volksliedern zeigte sich, dass sich der Chor in diesem Fach besonders wohl fühlt, und er überzeugte mit gestochener Aussprache und klangschöner Intonation.

Im Anschluss konnte sich das Publikum bei der Darbietung des Fouraralberg Brass-Quartetts Klängen von William Byrd hingeben. Mit Stücken wie „Watkins Ale“ überzeugten die vier jungen Musiker mit beherztem, sauberem Spiel.

Dann wurden die Zuhörer mit alten Schlagern in die 60er-Jahre zurückversetzt. Besonders amüsant der Titel der Chormänner: „Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt!“ Bravourös begleitet von Danaila Deleva am Klavier, Susanna Hofer am Kontrabass und Clara Hofer, die mit ihrem Klarinettenspiel die Elisabeth förmlich zum Tanzen brachte. Für die originellen Ansagen im Laufe des Abends sorgten aus den Reihen des Chors Marion Thaler, Gabi Frey und Edgar Hagspiel.

Das Highlight unter den nach der Pause dargebotenen Evergreens war „In the Summertime“. Nach dem Fouraralberg Brass-Quartett rundete die Konkordia das abwechslungsreiche Programm ab.

Der tolle Applaus galt der souveränen Einstudierung und Leitung des Chors, der sich mit dem wunderschönen Vorarlberger Volkslied „D’Brunälla“ als Zugabe beim Publikum bedankte.

Veronika Hofer
Gemeindereporterin Lustenau

Männer- und Frauenchor Frastanz

Marillenblütensingen

Ende April 2016 nahm der Männer- und Frauenchor Frastanz am zweiten Marillenblütensingen auf Schloss Tschenglsburg im Südtiroler Vinschgau teil.

Der Grundgedanke dieser Veranstaltung stammt vom Organisator und Hausherrn der Tschenglsburg, Karl Perfler: „Beim gemeinsamen Singen und Musizieren werden die blühenden Felder des Vinschgaus durchwandert, stimmungsvolle Signale

und positive Gedanken werden zu den Menschen getragen, Gesang und Musik führen zu einer positiven Lebensweise, gestärktem Selbstwert und bewussterem Sein.“

Dieser Ausflug ließ uns gemeinsam wachsen und mit berührenden Eindrücken nach Hause zurückkehren.

Silvia Auer



Männer- und Frauenchor Frastanz

„Chörfällig’s“ zum Vatertag

Der Männer- und Frauenchor Frastanz gab sich vor einem ausverkauften Adalbert Welte-Saal am Vatertag die Ehre. Mit viel Spaß und Freude am Singen wurde den zahlreichen Gästen Authentisches, Gefühlvolles, Jazziges, aber auch Lustiges vorgelesen.

Bekannte Songs von Peter Cornelius, Rainhard Fendrich, Elton John sowie Eric Clapton wurden in mehrstimmigen Arrangements klangvoll in Szene gesetzt. Die Solisten Peter Frohner, Otto Lederle und

Andrea Decker beeindruckten mit herausragenden Leistungen. Großer Dank und Anerkennung wurde dem Chorleiter Gábor Kozma zuteil, der die Lieder größtenteils selbst arrangiert hatte.

Um den Gästen ein möglichst buntes und abwechslungsreiches Programm zu bieten, waren zwei Gastchöre eingeladen. Der Kinderchor Schubidu unter der Leitung von Andrea Decker sang sich unter großem Applaus in die Herzen des Publikums. Trotz heftigem Lampenfieber absolvierten die kleinen Sängerinnen und Sänger ihren allerersten Konzertauftritt bravurös. Gemeinsam mit den „Großen“ wurde zum Schluss ihrer Darbietung noch ein Kanon gesungen. Den Kindern machte es richtig Spaß.

Eine weitere Bereicherung gab es durch den Cadillac Jazz Chor aus Götzis. Ihre Lieder, arrangiert und einstudiert ebenfalls von Gábor Kozma, fanden großen Anklang. Stimmgewaltig, fetzig, im Rhythmus des Jazz interpretierten die beiden Solistinnen Victória Kozma-Tar und Tanja Zacharia die dargebotenen Songs.

Obmann Elmar Tiefenthaler bedankte sich zum Schluss bei allen Gästen, Mitwirkenden und speziell beim Chorleiter Gábor Kozma für den gelungenen Abend. Er wies noch auf die Vereinsfahne hin, die im Foyer zu besichtigen war. Diese, 1957 in der Pfarrkirche geweiht, erstrahlt nach ihrer Renovierung in diesem Frühjahr in neuem Glanz.

Silvia Auer



Mitreißende Konzerte des Davenna Chor St. Anton

In fünf ausverkauften Konzerten boten die Sänger des Davenna Chor im Mai und Juni wieder musikalisch und schauspielerisch beste Unterhaltung für ihr begeistertes Publikum.



Selbstverfasste und -gedrehte Filmszenen im Reisebüro Nachbaur-Davenna bildeten die Brücken zu den ausgewählten Gesangsblöcken und sorgten neben dem Hörgenuss für Spaß und Abwechslung. In der Matinee am Sonntag war auch der Jugendchor Sunny mit von der Partie.

Ulrike Veits

Singa und metnander lacha
isch net schwer, will jeder macha.
Singa und metnander rera
hon mr to – isch viel, viel schwerer!
Singa – ohne dich – allee,
Sepp, des tuat üs allna weh!

Traurig musste der Davenna Chor das letzte Lied für Josef Anker anstimmen.



Die Sängerinnen und Sänger verlieren einen herzenguten Freund, einen treuen Bass-Sänger, ein loyales Gründungsmitglied des Vereines und ein bedachtes, fleißiges Vorstandsmitglied.

Der Gesangverein Nibelungenhort veranstaltete im Juni im Palast Hohenems sein Frühjahrskonzert

Unter der Leitung von Mihai Alexa, begleitet von Elisabeth Marxgut am Klavier, begeisterte der Chor mit einem abwechslungsreichen Repertoire rund um die „Liebe“ das Publikum. Für stimmungsvolle Momente sorgten auch die Solistin Kristina Ratz und das Ensemble Flair.





Manfred Jussel (erste Reihe, Zweiter von links, bei der Chorprobe)

MGV Hörbranz

„Selbstverständliche Teilhabe gemeinsam erleben“

Zum Männergesangsverein Hörbranz gehören aktuell 35 Sänger, die sich jeden Dienstag zur Probe treffen. Dort gibt unsere Chorleiterin Sabine Kranabetter den Ton an. Seit sieben Jahren gehört auch Manfred Jussel, Bewohner des örtlichen Lebenshilfe-Wohnhauses, zu den eifrigsten Chormitgliedern.

Im Jahr 2009 veranstalteten wir noch das traditionelle Maisingen. So kamen wir auch wieder einmal zum Wohnhaus der Lebenshilfe. Unserem damaligen Obmann Paul Margreitter, ehrenamtlich bei der Lebenshilfe Vorarlberg tätig, kam danach die Idee, dass auch Menschen mit Behinderungen im Chor mitmachen könnten. Er leitete alles in die Wege, und so kam Manfred Jussel, der zu den begeisterten Zuhörern zählte, zu uns. Seither lässt der 49-Jährige so gut wie keine Probe aus und bezahlt wie jeder andere seinen Mitgliedsbeitrag.

Dazu gehören

Das Mitsingen allerdings gestaltete sich etwas schwierig, und so wurde ein Kompromiss gefunden, wie Chorleiterin

Sabine Kranabetter weiß: „Manfred ist Teil des Chors und auch bei Auftritten mit auf der Bühne. Aber er singt nicht mit, sondern hört lieber zu. Einzige Ausnahme ist sein Lieblingslied ‚Rumpedibung‘.“

Für Manfred Jussel ist das Singen ohnehin nur Nebensache: „Ich bin beim Chor, weil es mir gefällt und ich dazu gehöre. Den Weg zur Probe kann ich vom Wohnhaus zu Fuß machen, und danach gehen wir immer noch ins Gasthaus.“ Beim jährlichen Ausflug sowie allen Auftritten ist Manfred Jussel selbstverständlich dabei. Wenn wir im Leiblachtal oder weiter weg auftreten, dann organisieren wir, dass ihn jemand abholt und wieder nach Hause bringt. Mit seiner freundlichen, hilfsbereiten Art ist er eine absolute Bereicherung. Allen Chören und Vereinen möchten wir Mut machen, sich für Menschen mit Behinderungen zu öffnen und gemeinsam selbstverständliche Teilhabe zu erleben.

Mike Bartel

Obmann MGV Hörbranz

(Ch)Ohrwurm

Unter diesem Titel stellen Freunde der Chormusik ihre Lieblings-CD vor.



Titel der CD:

POPVOX – Exciting vocal sound
Enjoy Christmas live 2010

Chor: POPVOX

Solisten: Thomas Held, Sarah Kribernegg,
Angelika Perner, Patrik Thurner

CD mit 10 Songs
erhältlich über
www.popvox.at

POPVOX

Frech – schrill – jung – dynamisch.

Das beschreibt den 24-köpfigen Chor POPVOX unter der Leitung des schrillen Pop-Professors Mani Mauser wohl sehr treffend. Das gemeinsame Ziel war und ist es immer noch, der österreichischen Chorwelt Popmusik näher zu bringen, um nicht zu sagen: schmackhaft zu machen. Dies mit Erfolg!

Ihre CD „Enjoy Christmas“ läuft ganz unter dem Motto „einmal gehört – ewig im Ohr“. Sie begeistert

mit jungen talentierten Stimmen sowie modernen und poppigen Arrangements. Gänsehaut, aber auch gute Laune sind garantiert. Absolute Mitsing-Gefahr.

POPVOX sind daher nicht nur digital ein Ohrenschmaus, auch ihre Bühnenshows heizen dem Publikum ordentlich ein. Mit ihrem Programm „A Cappella Deluxe“ werden sie am 19. November 2016 in Götzis gastieren.



**Die CD wird vorgestellt von:
Vera Prantl-Stock
Chorleiterin der Rütner
Chorgemeinschaft**

Pack die Lederhose ein



Frohgelaut und bei strahlendem Wetter starteten wir am Freitagmittag unseren Chorausflug Richtung Tirol.

Am Samstagabend war unser Konzert beim Trachtenfest angesagt. Mit einem bunten Liederstrauß, der auch einige Mundart- und Vorarlberger-Lieder enthielt, konnten wir die Festbesucher begeistern. Danach verbrachten wir einen fröhlichen Abend mit Musik, Tanz und Gaudi.

Am Sonntag ging ein Wochenende mit vielen schönen Liedern, guter Kameradschaft, unzähligen Eindrücken und neuen Bekanntschaften zu Ende.

Dank geht an unseren unermüdlischen Chorleiter und Organisator Jürgen Waibel. Ebenfalls ein Danke an Johannes Drexel, Kulturstadtrat, der als Musiker (Querflöte) aushalf und uns mit seiner Gattin Anita auf dem schönen Ausflug begleitete.

Ruth Camenisch

Preisrätsel

51 war die Lösung des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Maria Lerch
Neuer Kirchweg 2
6800 Feldkirch

Martin Salzmann
Brieglasse 26
6900 Bregenz

Elke Wörndle
Mahd 61
6972 Fußbach

Wir gratulieren herzlich.
Die Gewinner erhalten eine CD.

Chor Vice Versa

Alpmesse





AKTUELL

Singseminar Arbogast 2016

Drei tolle Tage im schönen Ambiente von St. Arbogast gingen viel zu schnell vorbei. Viele hatten auf der Heimreise noch die Melodien und Lieder im Kopf. Natürlich kam auch das Gesellige nicht zu kurz.

Den gemischten Chor leitete Florian Benfer. Der gebürtige Deutsche lebt der Liebe und des Berufs wegen in Stockholm. Er überzeugte mit seiner schönen Tenorstimme und seinem ausgezeichneten Klavierspiel. Besonders schätzten „seine“ Sänger die genaue Arbeitsweise, das gute Gehör und seinen Mut, anspruchsvolle Literatur einzustudieren. Florian Maierl aus Wien arbeitete mit dem Männerchor. „Seine“ Männer beschreiben ihn als geduldi-

gen Chorleiter mit einer passenden Portion Humor zur rechten Zeit, als unermüdlichen Arbeiter und sehr wertschätzenden Referenten.

Im Männerchor wäre noch ausreichend Platz gewesen. Bleibt zu hoffen, dass sich im nächsten Jahr wieder mehr Männer anmelden.

Axel Girardelli



DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
7. November 2016

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 12,- .
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5 | | | | | | | |
| | | | | 5 | 2 | 1 | | |
| 2 | 8 | | 1 | | 7 | 4 | | |
| 8 | 2 | | | 7 | | 6 | 9 | |
| 3 | | 5 | | 8 | | | 1 | |
| 9 | 6 | 4 | | 3 | 1 | | | |
| 7 | | | 9 | 6 | 5 | 3 | | |
| | | 8 | | | | 9 | | |
| | | | | | | 5 | | 7 |

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder
zusammen zählen, erhalten Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail
mit der richtigen Lösungszahl.
Aus den richtigen Einsendungen werden drei
Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. Verlagsort: 6800 Feldkirch 02030177M